

LSB-Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



Gute Verbandsführung:
Leitlinien des Landes-
SportBundes
S. 7

Titel: Olympische &
Paralympische Spiele
2016 im Blick
S. 9

Inklusion:
Erster Übungsleiter-
Spezialblock
S. 12

Koordinationsstelle:
Sportliche
Flüchtlingshilfe
S. 25



Akademie-Foren und -Gespräche

1. Halbjahr 2016

Format	Datum	Ort	Titel/Schwerpunkt
Akademie-Forum Organisationsentwicklung	Mittwoch, 24.02.2016	Akademie des Sports Hannover	Crowdfunding, Stiftungen und Co. – Für Ideen, die groß werden wollen!
Akademie-Gespräch	Mittwoch, 06.04.2016	Akademie des Sports Clausthal-Zellerfeld	Demographische Entwicklungen im Harz und Folgen für die Sportvereine
Akademie-Forum Inklusion	Freitag, 22.04.2016	Akademie des Sports Hannover	Sport von und mit Menschen mit geistiger Behinderung
Akademie-Gespräch	Donnerstag, 09.06.2016	Hannover	Special Olympics 2016 in Hannover
Akademie-Forum Bildung	Juni 2016	Akademie des Sports Hannover	Lernen durch Engagement im und für den Sport

Akademie-Forum Crowdfunding, Stiftungen und Co. Für Ideen, die groß werden wollen!

Akademie: Trikots für die Jugendmannschaft, Sportgeräte für's Spielfest, gesellige Angebote für Mitglieder, Sportangebote für Menschen mit geringem Einkommen: Sportvereine und Sportverbände kommen bei ihrem Engagement immer häufiger an ihre finanziellen Grenzen. Was tun, wenn Sie an Ihrer Idee festhalten wollen, auch wenn die klassischen Förderer bereits abgesagt haben? **Das Akademie-Forum „Crowdfunding, Stiftungen und Co. – Für Ideen, die groß werden wollen!“** stellt deshalb alternative Finanzierungsformen neben dem Sponsoring oder Mäzenatentum in den Mittelpunkt.

Einen Fachinput über neue Finanzierungsmöglichkeiten gibt **Prof. Dr. Ronald Wadsack** (Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften). **Dr. Sönke Burmeister** (Geschäftsführer Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung) stellt Stiftungen im Sport vor, **Marthe-Victoria Lorenz** (Geschäftsführerin fairplaid.org) gewährt Einblicke in die Welt des Crowdfunding im Sport. **Jan Diringer** (Trainer 1. Damen HV Lüneburg) berichtet über ein erfolgreiches

Crowdfunding-Projekt des HV Lüneburg im Sommer 2015. An Beratungstischen können die Teilnehmenden mit den Referenten sowie **Anja Wolfram-Funke** (Vorsitzende MTV Salzgitter) und **Olaf Jähner** (Geschäftsführer Niedersächsische Kinderturnstiftung) das Thema vertiefen.

Moderator ist Hermann Grams.

Der Teilnahmebeitrag beträgt 15,00 €.

Ort: Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

Datum: 24. Februar 2016

Zeit: 17.30 – 20.45 Uhr

Anmeldungen erfolgen über das [Bildungsportal](#)

<https://bildungsportal.lsb-niedersachsen.de> unter der Lehrgangnummer 5\04\5122.

Kontakt: Marco Vedder,

E-Mail: mvedder@akademie.lsb-nds.de

Statements:



Foto: privat

Prof. Dr. Ronald Wadsack: „Zeitgemäße Vereinsarbeit erfordert den Einsatz von Geld – die Beiträge reichen dazu nicht aus. Neue Quellen müssen erschlossen werden.“



Foto: privat

Olaf Jähner: „Wer Unterstützung von Stiftungen sucht, sollte persönlich Kontakt mit diesen aufnehmen und sich vor Antragstellung beraten lassen!“



Foto: privat

Marthe-Victoria Lorenz: „Crowdfunding ist die logische Folge aus diesen Entwicklungen. Mit fairplaid wollen wir Sportvereinen und Sportlern diese Wege aufzeigen und technische Hilfsmittel liefern, diese Wege einfach und günstig zu beschreiben.“

Sportjahr 2015

Liebe Leserin und lieber Leser,



Reinhard Rawe

eigentlich sollte das Jahr 2015 zwischen der Fußballweltmeisterschaft und den bevorstehenden Olympischen und Paralympischen Sommerspielen ein unspektakuläres Jahr der Nach- bzw. Vorbereitung werden. Wir haben alle erlebt, dass es

völlig anders gekommen ist!

Abseits der großen weltpolitischen Ereignisse, Katastrophen und Attentate wurde auch die Welt des Sports in ihren Grundfesten erschüttert. Festnahmen und Rücktritte bei internationalen und nationalen Fußballverbänden, strafrechtliche Ermittlungen in den Vereinigten Staaten und der Schweiz gegen Sportverbände, Staatsdoping in Russland und entsprechende Sperren, die Absage des Fußball Länderspiels in Hannover, das negative Referendum in Hamburg über die Bewerbung für Olympische

und Paralympische Sommerspiele – die positiven Werte des Sports standen nicht im Blickfeld!

Durch die zahlreichen Skandale im Sport sah sich das Internationale Olympische Komitee (IOC) dazu veranlasst die Sportverbände zu unverzüglichem Handeln aufzurufen, um gute Geschäftsführung sicherzustellen. IOC-Präsident Thomas Bach hat kurz vor Weihnachten eine „Erklärung zu guter Geschäftsführung im Sport und zum Schutz sauberer Sportler“ veröffentlicht und damit die Richtung eindeutig vorgegeben. Die Forderung, im kommenden Jahr sicherzustellen, dass Grundprinzipien guter Geschäftsführung eingehalten werden müssen, war wichtig und richtig. Unabhängig hiervon haben der Deutsche Olympische Sportbund und auch der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen bereits Good Governance Vorgaben beschlossen und veröffentlicht.

Die Integrität des gesamten Sports hängt entscheidend davon ab, dass Gesetze und die Regeln des Sports eingehalten werden. Rechtswidriges Verhalten ist kein Kavaliersdelikt. Good Governance soll dabei nicht die im Sport Tätigen mit zusätzlichen Vorschriften belasten, sie soll vielmehr eine Hilfestellung zu eigenverantwortlichem Handeln sein. Entscheidend ist das gute

Beispiel an der Spitze eines jeden Sportvereins und -verbands. Fehler machen wir alle, aber die Grundeinstellung muss stimmen. Hierzu gehört neben Offenheit und Transparenz auch Toleranz und Selbstkritik. Wer zum Beispiel falsche Abrechnungen vorlegt, der darf nicht auf denjenigen schimpfen, der den Fehler festgestellt hat. Wenn wir uns auf die Grundwerte des Sports, auf FairPlay, fairen Wettbewerb, Wertschätzung und Regeltreue zurück besinnen und unsere persönlichen Konsequenzen aus dem schwierigen Sportjahr 2015 ziehen, dann wird das den Sport insgesamt stärken. In diesem Sinne stellt uns alle das gerade begonnene Jahr 2016 vor große Herausforderungen.

Ihr

Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
E-Mail: rrawe@lsb-niedersachsen.de

In dieser Ausgabe

Schwerpunkt

- 9 Vorfreude auf Olympische und Paralympische Spiele in Rio

Sportpolitik

- 4 sj-Vorstand plant Fachgespräch
5 12. DOSB-Mitgliederversammlung: Die Zukunft des Sports in Deutschland
7 Leitlinien der Verbandsarbeit im LandesSportBund Niedersachsen

Sportorganisation

- 12 LSB und BSN: Spezialblock-Lehrgang mit Schwerpunkt Inklusion
21 Portraits der Preisträger des Inklusionspreises 2015
23 sj winner-party 2015
24 Freiwilligenmanagement: Erste Zertifikate vergeben
25 Angebote für die sportliche Flüchtlingshilfe
26 KSB Peine: Flüchtling wird Übungsleiter
28 Ergebnisse des Sportabzeichen-Schulwettbewerbs des Schuljahres 2014/2015

Recht, Steuern & Finanzen

- 29 Publizitätsgrundsätze des LandesSportBundes Niedersachsen

Rubriken

- 2 Akademie des Sports
3 Editorial
26 Menschen im Sport
27 Kurzmeldungen

Titelbild: Collage LSB

Impressum

ISSN 1865-3790

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen
Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0
Redaktion: Katharina Kumpel (verantwortlich), Tel.: -221 und

Tobias Fricke, Tel.: -222 **Layout & Anzeigen:** Alexander Stünkel, Tel.: -223,
E-Mail: verbandkommunikation@lsb-niedersachsen.de
Adressverwaltung: Guido Samel, Tel.: -137, E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de
Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats

Auflage: 15.800 **Redaktions- und Anzeigenschluss** 5. des Vormonats
Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb. **Druck:** SEDAI DRUCK GmbH & Co. KG, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten des LSB-Magazins in der Regel nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Aus dem LSB-Präsidium

LSB: Das Präsidium des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen hat auf seiner Dezember-Sitzung Vorschläge für Änderungen des § 11 der LSB-Satzung (Straf- und Ordnungsgewalt) und der „Richtlinie zur Durchführung von Straf- und Ordnungsmaßnahmen“ beschlossen, die nun in die Ständigen Konferenzen der Sportbünde und Landesfachverbände zur weiteren Beratung eingebracht werden.

Richtlinienänderung

Das Präsidium will Vereine, die sich im Nachwuchsleistungssport engagieren, noch besser fördern. Deshalb hat das Gremium zudem für die „Richtlinie zur Förderung erfolgreicher Sportvereine“ gemäß Leistungssportkonzept 2020 des LSB, Förderprogramm „Nachwuchsleistungssport im Verein“ erweiterte Abrechnungsmöglichkeiten beschlossen.

Inklusionsprojekt

Der Behinderten Sportverband Niedersachsen (BSN), der Gehörlosenverband Niedersachsen (GSN) und Special Olympics in Niedersachsen (SO NDS) wollen enger kooperieren, um die Zahl der sporttreibenden Menschen mit Behinderung zu steigern. Als ersten Schritt wollen sie das „Forum Artikel 30 UN-KRK/Inklusion in Kultur, Freizeit und Sport“ gründen, in dem weitere Verbände aus Niedersachsen, die sich im Bereich des Artikels 30 engagieren, mitwirken sollen. Die Koordination der Initiative liegt beim BSN. In der Dezember-Sitzung des Präsidiums stellten dessen Präsident Karl Finke, die stellvertretende GSN-Vorsitzende Lioudmila Schmidt und SO NDS-Vorsitzende Andrea Liebich das Projekt vor. Das Präsidium begrüßt diese Initiative und beschloss, die Verbände bei der weiteren Zusammenarbeit zu unterstützen.

sj-Vorstand plant Fachgespräch

sj: Der Sportjugend-Vorstand hat eine neue Geschäftsordnung beschlossen, in der Arbeitsweisen, Aufgaben und Zuständigkeiten des sj-Vorstandes geregelt werden. Die in der bisherigen Fassung festgeschriebenen Kerngrundsätze der Sportjugend Niedersachsen bleiben auch in der aktualisierten Version bestehen, wurden aber neu formuliert und um Aspekte der operativen Vorstandsarbeit ergänzt. Durch die Änderungen der Jugendordnung, beschlossen durch die sj-Vollversammlung im Oktober 2015 und bestätigt durch den Landessporttag des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen im November 2015, war eine Aktualisierung notwendig geworden.

Ein weiterer Schwerpunkt der sj-Vorstandssitzung bildete die Planung von Bildungsmaßnahmen der Sportbünde und Landesfachverbände, die Karin Bertram, Abteilungsleiterin Bildung beim LSB, vorstellte. Für dezentrale Bildungsmaßnahmen der Sportjugenden der Sportbünde und der Landes-

fachverbände werden im Jahr 2016 Mittel in Höhe von insgesamt 303.000 Euro zur Verfügung gestellt, hinzukommen außerdem 80.000 Euro für Schulsportassistenten-Ausbildungen. Der sj-Vorstand nahm die Planung zustimmend zur Kenntnis.

Einen Schwerpunkt der Arbeit des sj-Vorstandes im Jahr 2016 bildet die Thematik der Altersgrenzen: Geklärt werden soll, ob die bisherige Ausrichtung der Sportjugend Niedersachsen, Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr („U 19“) zu vertreten, auch auf junge Erwachsene bis zum vollendeten 26. Lebensjahr („U 27“) ausgeweitet wird. Der Sportjugend-Vorstand plant dazu ein Fachgespräch mit Vertretern der Deutschen Sportjugend (dsj) und dem Landesjugendring Niedersachsen zu führen. Die Ergebnisse werden bei der Arbeitstagung der Vorsitzenden der Sportjugenden der Sportbünde und den Jugendorganisationen der Landesfachverbände am 11. März 2016 vorgestellt und diskutiert.



Verbandstermine 2016

Februar

- 5. Ball des Sports Niedersachsen
- 8. Sitzung sj-Vorstand
- 17. Sitzung LSB-Präsidium

März

- 4./5. Klausurtagung LSB-Präsidium
- 4./5. LSB-Arbeitstagung Bildung
- 11./12. sj-Arbeitstagung mit Vorsitzenden der Sportbünde und Landesfachverbände

Mai

- 11. Sitzung LSB-Präsidium
- 23. Sitzung sj-Vorstand

Juni

- 3. Jahresempfang des Niedersächsischen Sports

August

- 8. Sitzung sj-Vorstand
- 17. Sitzung LSB-Präsidium

September

- 9. Sitzung sj-Vorstand
- 10./11. Vollversammlung der Sportjugend Niedersachsen

November

- 9. Sitzung LSB-Präsidium
- 19. 41. Landessporttag



International Sport erleben

dsj/sj: Die Sportjugend Niedersachsen und die Deutsche Sportjugend wollen Interessierte am 23. Januar über Fördermöglichkeiten in der internationalen Jugendarbeit informieren.

Vorgestellt werden bei der Fachtagung am Standort Hannover der Akademie des Sports Förderprogramme des Kinder- und Jugendplans des Bundes, des Deutsch-Französischen Jugendwerkes sowie Programmgestaltung und Abrechnungen.

Kontakt: adaalman@lsb-niedersachsen.de
Weblink: www.sportjugend-nds.de, Rubrik [Jugendarbeit/Internationale Jugendarbeit](#)



V. l.: Oberbürgermeister Stefan Schostok, Ministerpräsident Stephan Weil, DOSB-Präsident Alfons Hörmann, Landtagspräsident Bernd Busemann und LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach beim Empfang im Galeriegebäude Herrenhausen. Fotos (6): LSB

12. DOSB-Mitgliederversammlung

Die Zukunft des Sports in Deutschland

Die Zukunft des deutschen Sports stand bei der 12. Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) in Langenhagen im Mittelpunkt.

DOSB: Knapp eine Woche nach dem verlorenen Referendum über die Hamburger Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 gab DOSB-Präsident Alfons Hörmann sein Zukunftsversprechen ab: „Wir werden in großer Geschlossenheit daran arbeiten, dass die Mehrzahl der Deutschen die liebenswürdige Seite unserer Sportdeutschlandmedaille erkennt.“

Hörmann benannte ebenso wie Bundesinnenminister Thomas de Maizière die derzeitigen Probleme einiger internationaler Sportverbände, die die Glaubwürdigkeit des Sports insgesamt auf eine harte Probe stellen. „Um Glaubwürdigkeit wiederzubegeben, müssen wir unserer Verantwortung auf allen Ebenen konsequent nachkommen“, sagte Hörmann.

Der DOSB hat bei der Mitgliederversammlung sein Good-Governance-Programm vorgestellt und damit den bereits mit der Verabschiedung des Ethik-Codes im Dezember

2013 angestoßenen Prozess weiter vorangetrieben.

So hat er ein Interessensregister der Mitglieder von Präsidium und Vorstand veröffentlicht. Das Good-Governance-Konzept und die Verhaltensrichtlinien wurden mit Unterstützung von externen Experten der Führungs-Akademie, Transparency International Deutschland e. V. und dem Bundesministerium des Innern erarbeitet.

Das gescheiterte Referendum in Hamburg war eines der Hauptthemen der Mitgliederversammlung. „Es ist eine Riesenenttäuschung nicht nur für den Sport, sondern für uns alle“, sagte de Maizière. DOSB-Präsident Hörmann kam nach fünf Tagen des „Innehaltens und Nachdenkens“ im Beisein des Hamburger Bürgermeisters Olaf Scholz sowie des Innen- und Sportsenators Michael Neumann zum Ergebnis, er würde heute alles genauso machen, mit einem Unterschied: Die Zeitspanne zwischen der Entscheidung für Hamburg und dem Referen-



Die niedersächsischen Delegierten.



Zu Gast: Bundesinnenminister Thomas de Maizière.

Fortsetzung auf Seite 6 →

dum sei zu kurz gewesen. „Aber in jeder Krise liegt auch eine Chance“, sagte Hörmann, „wir werden das gekonnt analysieren und gestärkt herausgehen.“

Reformen

Ein Schwerpunkt für die Zukunft ist die Reform des Leistungssports (s. S. 11), bei der die Phase der Analyse abgeschlossen und nun in der zweiten Halbzeit die Konzeption für die Zukunft in Angriff genommen wird. Bundesinnenminister Thomas de Maizière bestätigte, dass die Notwendigkeit von Strukturreformen im deutschen Sport bleibe. Es gehe nicht um ein Müssen sondern vielmehr um ein Wollen aller Beteiligten. Eine große Bereitschaft sei da. Gemeinsam gelte es, vernünftige Konzepte zu erarbeiten, um die notwendigen Strukturen festzulegen. Klar scheint nach kritischen Worten des DOSB-Präsidenten: Ein Bundesamt für Sport, wie es auf der Homepage des Bundesinstituts für Sportwissenschaft angeregt wurde, wird es nicht geben.

Als weiteren wichtigen Punkt gab Hörmann das Versprechen, mit dem Projekt „Anstoß 2016“ auch die Arbeitsstrukturen im DOSB zu überprüfen, um mit neuer Kraft ins zweite Jahrzehnt der 2006 aus Deutschem Sportbund (DSB) und Nationalem Olympischem Komitee (NOK) hervorgegangenen Organisation zu gehen.

Flüchtlinge

Die Mitgliederversammlung beschloss die Erklärung „Flüchtlinge in Sportdeutschland“, mit der sich der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen unter anderem zu einem offenen und gastfreundlichen Deutschland und zu ihrer integrationspolitischen Mitverantwortung bekennen, aber auch vor einer Überbelastung des Sports durch zu intensive Nutzung von Sporthallen als Notunterkünfte warnen.

Ehrenamt

Der DOSB-Präsident nannte weitere Punkte, an denen die Weiterentwicklung Sportdeutschlands festzumachen sei. Besonders am Herzen liege ihm das Ehrenamt. Er mahnte, das Ehrenamt zu schützen und bezahlte Ämter im Sport auch als solche zu benennen. Am Tag des Ehrenamts vergab der DOSB in Hannover seinen Preis „Pro Ehrenamt“ an den Deutschen Lotto- und Totoblock, der den gemeinnützigen Sport vor-



Beim Empfang dabei waren auch Mitglieder des Präsidiums und Delegierte v. l.: Wolfgang Hein, Dr. Hedda Sander, Thomas Dyszack, Thorsten Schulte, Jutta Schlochtermeyer, Reinhard Rawe, Gabriele Wach, Heinz Böhne und Joachim Brandt.



Auch Bundesinnenminister Thomas de Maizière war Gast beim Empfang – auf dem Foto mit LSB-Vorstandsvorsitzendem Reinhard Rawe (l.) und LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach (r.).



Die Tricking Gruppe der Eintracht Hildesheim zeigte Akrobatik auf dem Airtrack.

bildlich unterstützt. „Ohne diese Mittel wäre die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen im Sport nicht möglich“, sagte DOSB-Vizepräsident Walter Schneeloch. „Diese Arbeit ist ein starkes Stück Deutschland und ein unverzichtbarer Beitrag und ein Stück Lebensqualität.“

Quelle: DOSB

Empfang in Herrenhausen

Der LandesSportBund Niedersachsen hatte gemeinsam mit der Stadt Hannover und

dem Land Niedersachsen die Delegierten der 12. Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes zu einem Empfang im Galeriegebäude Herrenhausen eingeladen.

Die rund 450 Delegierte und weitere Gäste aus Politik und Wirtschaft nutzten den Abend für sportpolitische Diskussionen – dabei ging es u. a. um die Zukunft des Spitzsports in Deutschland.

Leitlinien der Verbandsarbeit im LandesSportBund Niedersachsen

Verabschiedet auf dem 40. Landessporttag am 21. November 2015.

(Corporate Governance-Codex des LSB)

Präambel

Ergänzend zum Leitbild „Mittendrin in unserer Gesellschaft“ geben die hier vorliegenden Leitlinien Orientierung für das tägliche Handeln in der Verbandsarbeit.

Dieser Corporate Governance-Codex ist eine verbindliche Regelung für eine verbandsfördernde Zusammenarbeit von Mitgliedern, Organen, ehrenamtlich Tätigen und hauptberuflich Beschäftigten im LSB. Zugleich ist er Vorbild und Anregung für gleichartige Regelungen in den angeschlossenen Sportorganisationen. Der Codex soll die Transparenz fördern und die Besonderheiten ehrenamtlicher Organisationen deutlich machen, um das Vertrauen in die Glaubwürdigkeit des niedersächsischen Sports zu stärken.

Im Mittelpunkt der Arbeit des LSB steht die Förderung der Mitglieder mit ihren Sportlerinnen und Sportlern. Dabei gelten folgende Prinzipien, die nachstehend näher erläutert werden:

- Toleranz, Respekt und Würde
- Zusammenwirken und Verantwortlichkeit
- Regeltreue und Fairplay
- Integrität
- Transparenz
- Nachhaltigkeit
- Subsidiarität

1. Toleranz, Respekt und Würde

1.1 Toleranz und Wertschätzung sind die Grundlage für ein vertrauensvolles Miteinander. Gegenseitiger Respekt sowie die Wahrung der persönlichen Würde und der Persönlichkeitsrechte gewährleisten eine faire, partnerschaftliche Zusammenarbeit und sichern die Einheit in der Vielfalt. Diskriminierung in Bezug auf Rasse, Ethnie, Nationalität, Religion, Weltanschauung, Alter, Geschlecht, sexuelle Identität oder Behinderung ist unzulässig. Belästigungen werden nicht toleriert.

1.2 Die Basis des gemeinwohlorientierten Sports in Niedersachsen ist das Wirken der vielen Tausend ehrenamtlich Tätigen. Der LSB schafft ein Klima der Wertschätzung und Anerkennung dieser wichtigen gesellschaftlichen Arbeit.

2. Zusammenwirken und Verantwortlichkeit

2.1 Alle Mitglieder sowie interne und externe Anspruchsgruppen sollen in Meinungs- und Willensbildungsprozessen angemessen beteiligt sein. Berechtigte Interessen und Anliegen werden über demokratische Strukturen und Prozesse berücksichtigt. Demokratisch getroffene Entscheidungen werden in der Organisation gemeinsam getragen und nach außen vertreten.

2.2 Die Zusammenarbeit im LSB beruht auf dem konstruktiven Zusammenwirken von ehrenamtlich Tätigen und hauptberuflich Beschäftigten.

2.3 Das Präsidium und der Vorstand arbeiten zum Wohle des LSB eng zusammen. Der Landessporttag und das Präsidium treffen die grundlegenden strategischen Entscheidungen. Das Präsidium ist das Aufsichtsorgan für den Vorstand. Dieser führt das operative Geschäft auf der Grundlage der Satzung und der Beschlüsse der Organe. Der Vorstand bereitet die Beschlüsse des Landessporttages und des Präsidiums vor und setzt sie um. Die vom Landessporttag und dem Präsidium vorgegebenen Ordnungen, Richtlinien und Beschlüsse sind für ihn bindend. Er berichtet dem Präsidium laufend über seine Arbeit.

2.4 Die Arbeitgeberfunktion für die hauptberuflich Beschäftigten obliegt dem Vorstand. Die Auftragserteilung erfolgt demzufolge ausschließlich über den Vorstand bzw. die Dienstvorgesetzten.

2.5 Ehrenamtlich Tätige und hauptberuflich Beschäftigte sind in ihrer Funktion den Interessen des LSB verpflichtet. Mögliche Interessenkonflikte haben sie anzuzeigen. Ein Interessenkonflikt kann vorliegen, wenn Umstände vorliegen, welche die Wahrnehmung der Aufgaben im LSB beeinflussen können (z. B. Ämterhäufung, Beraterverträge oder andere wirtschaftliche Bezüge). Entscheidungen für den Verband sind unabhängig von persönlichen Interessen oder persönlichen Vorteilen zu treffen, wobei auch der bloße Anschein vermieden werden muss. Die Mitglieder des Präsidiums, des Vorstandes und des Wirtschaftsbeirates legen in einem öf-

fentlich zugänglichen Interessenregister auf der Webseite des LSB alle materiellen und nichtmateriellen Interessen offen, d. h. alle Funktionen in Wirtschaft, Politik und Sport sowie die für die Aufgabe im LSB relevanten Mitgliedschaften.

2.6 Die ehrenamtliche Mitwirkung von hauptberuflich Beschäftigten in Gremien des organisierten Sports auf Vereinsebene wird mit Blick auf den Kontakt zur Basis begrüßt. Für die Mitarbeit in Landesfachverbänden oder Sportbünden ist eine Einzelfallprüfung erforderlich.

3. Regeltreue und Fairplay

Regeltreue und Fairplay sind wesentliche Elemente im Sport. Dies gilt auch für die Verbandsarbeit im LSB. Allen muss bewusst sein, dass das Ansehen und der Ruf des LSB wesentlich durch das Verhalten und Auftreten seiner ehrenamtlich Tätigen und hauptberuflich Beschäftigten geprägt werden. Geltende Gesetze sowie interne und externe Richtlinien und Regeln sind einzuhalten. Gegenüber Rechts- und Pflichtverstößen, die insbesondere Doping, Manipulation von Sportwettkämpfen oder sexualisierte Gewalt betreffen, hat der LSB eine Null-Toleranz-Haltung.

4. Integrität

4.1 Ehrenamtlich Tätige und hauptberuflich Beschäftigte dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen von Dritten Zuwendungen oder sonstige Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Geschenke und sonstige materielle oder ideelle Vorteile müssen sozial angemessen sein. Als Richtwert zur Beurteilung der Frage, ob ein Geschenk als sozial angemessen gilt, kann für ehrenamtlich Tätige ein Geldwert in Höhe von 60 Euro herangezogen werden. Für hauptberuflich Tätige gelten die spezifischen Vorgaben der Allgemeinen Dienstanzweisung. Bei Geschenken oder Zuwendungen, die das sozial Adäquate überschreiten, bei denen aber eine Ablehnung äußerst unhöflich wäre, kann das Geschenk oder die Zuwendung ange-

Fortsetzung auf Seite 8 →

nommen werden. In diesem Fall muss das Geschenk oder die Zuwendung aber dem LSB übergeben werden. Das Annehmen von (Bar-)Geldgeschenken ist ausnahmslos untersagt.

4.2 Einladungen von Dritten müssen angemessen sein, d. h. im Rahmen der üblichen Zusammenarbeit stattfinden und dürfen nur in transparenter Weise angenommen werden. Ehrenamtlich Tätige sowie hauptberuflich Beschäftigte dürfen Einladungen zum Essen oder zu Veranstaltungen von Mitgliedern, Sportverbänden, Kunden, Lieferanten, Dienstleistern oder anderen Geschäftspartnern des LSB nur annehmen, wenn dies einem berechtigten geschäftlichen/dienstlichen Zweck bzw. der Repräsentation dient und die Einladung freiwillig erfolgt. Entscheidend ist stets, dass der Eindruck einer unzulässigen Beeinflussung ausgeschlossen ist. Die Annahme von eigentlich kostenpflichtigen Eintrittskarten zu Sport- und anderen Veranstaltungen ist für hauptberuflich Beschäftigte durch die direkten Vorgesetzten zu genehmigen. Eine generelle Ausnahme gilt für den Besuch solcher Veranstaltungen, die im Rahmen genehmigter Dienstreisen erfolgen.

5. Transparenz

5.1 Alle für den LSB und dessen Aufgaben relevanten Entscheidungsprozesse sowie die zugrunde gelegten Fakten werden mit größtmöglicher Transparenz und Sorgfalt behandelt. Dies betrifft insbesondere alle finanziellen und personellen Entscheidungen. Vertraulichkeit sowie datenschutzrechtliche Vorgaben werden beachtet.

5.2 Der LSB kann seine eigenen ehrenamtlichen Funktionsträgerinnen und Funktionsträger, hauptberuflich Beschäftigte sowie Vertretungen der Mitglieder und Gliederungen und Dritte zu eigenen Veranstaltungen einladen. Dies hat anhand von nachvollziehbaren Kriterien zu erfolgen.

5.3 Honorare

Falls eine entgeltliche Tätigkeit für Dritte im Dienste des LSB erfolgt, d. h. die Leistende/der Leistende wird klar und eindeutig im Rahmen seiner ehrenamtlichen Funktion bzw. seiner hauptberuflichen Beschäftigung bei dem Dritten tätig, dann stellt der LSB (als Leistungserbringer) dem Dritten, in dessen Auftrag die Tätigkeit erfolgt, für

die erbrachten Leistungen eine Honorarrechnung.

Kennzeichnend für eine Tätigkeit im Dienste des LSB sind insbesondere:

- Veranlassung durch eine weisungsbehaftete Stelle
 - Veranlassung per Gremienbeschluss
 - Stellung eines Antrags auf Dienstreisegenehmigung
 - Stellung eines Antrags auf Reisekostenerstattung
 - Zeiterfassung betreffend der (vorbereitenden) Aktivitäten erfolgt als Dienstzeit
 - Tätigwerden erfolgt kraft Innehabens eines LSB-Amtes
 - Akquisition bzw. Einladung erfolgt im Rahmen einer Tätigkeit für den LSB
- Sofern der LSB die Fahrtkosten trägt, sind von Dritten erhaltene Fahrtkosten dem LSB weiterzuleiten. Aufwandserschädigungen sind offenzulegen.

Falls die Tätigkeit der Privatsphäre der handelnden Person zuzuordnen ist, d. h. die Leistende/der Leistende wird klar und eindeutig außerhalb seiner ehrenamtlichen oder hauptberuflichen Beschäftigung für den LSB tätig, dann stellt die Privatperson (als Leistungserbringer) der Organisation, in deren Auftrag die Tätigkeit erfolgt, für die erbrachten Leistungen auf eigenen Namen und für eigene Rechnung eine Honorarnote und vereinnahmt die zugehörige Zahlung als persönliche Einkünfte. Die ordnungsgemäße steuerliche Deklaration liegt hierbei in der Verantwortung der handelnden Person. Kennzeichnend für die Zuordnung einer Tätigkeit zur Privatsphäre sind insbesondere:

- Anzeige der Tätigkeit als Nebentätigkeit beim LSB als Arbeitgeber (gem. Arbeitsvertrag)
- Leistungserbringung und -vorbereitung erfolgen außerhalb der Dienstzeit
- Stellung eines diesbezüglichen Urlaubs- bzw. Gleitzeitanspruchs
- Akquisition bzw. Einladung erfolgt im Privatbereich

Soweit nach den vorstehenden Regelungen eine Offenlegung, Information, Genehmigung, Anzeige oder Abklärung erforderlich ist, gilt Folgendes:

- Für die hauptberuflich Beschäftigten ist der/die Vorstandsvorsitzende zuständig.

- Für den Vorstand ist die Präsidentin/der Präsident zuständig.
- Bei Mitgliedern der Gremien bzw. ehrenamtlichen Funktionsträgerinnen und -trägern ist die jeweilige/der jeweilige Vorsitzende zuständig.
- Für die Präsidentin/den Präsidenten ist der/die Vorstandsvorsitzende zuständig.

Offenlegung und Entscheidung sind jeweils zu dokumentieren.

5.4 Veröffentlichungen

Der LSB veröffentlicht auf seiner Internetseite folgende Dokumente:

- Satzung
- Leitbild
- Organigramm der Geschäftsstelle
- Tagesordnungen und Protokolle des Landessporttages
- Jahresrechnung
- Interessenregister

6. Nachhaltigkeit

Der LSB verpflichtet sich im Interesse der Zukunftssicherung für nachfolgende Generationen zu einer nachhaltigen Verbandsarbeit, die die Achtung der Umwelt, ökonomische Anforderungen und gesellschaftliche Aspekte in angemessenen Ausgleich bringt. Der LSB sieht Wandel als wichtiges Element einer nachhaltigen Verbandsentwicklung an. Notwendige Veränderungsprozesse werden initiiert und aktiv begleitet. Der LSB schafft Räume für Kreativität, Bildung und persönliche Entfaltung. Er fördert und fordert alle für den LSB Tätigen in angemessener Weise.

7. Subsidiarität

Das Land (Niedersachsen) fördert den Landessportbund und seine anerkannten Mitgliedsorganisationen auf der Grundlage des Niedersächsischen Sportfördergesetzes subsidiär und nachrangig. Dies bedeutet, dass ein angemessener Eigenanteil von diesen zu fördernden Organisationen zu erbringen ist und andere Fördermöglichkeiten vorrangig auszuschöpfen sind.

Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/lbs_mitgliederservice.html

Paralympics 2016: Am Ball für Rio

Vom 7. bis 18. September 2016 schaut die Welt auf die Sommerspiele der Menschen mit Behinderungen: In Rio de Janeiro werden rund 4.350 Athletinnen und Athleten aus 176 Ländern um Medaillen kämpfen – im Sitzvolleyball und Rollstuhlbasketball wollen auch drei Aktive aus Niedersachsen vorne mitspielen: Torben Schiewe, Jan Sadler und Linda Dahle.

Der Spielmacher

Er hat bei den Paralympics 2012 mit seiner Mannschaft völlig überraschend Bronze gewonnen und sagt: „Heute ist die Leistungsdichte in unserem Team höher als vor vier Jahren“. Dennoch wollen die deutschen Sitzvolleyballer rund um Spielmacher Torben Schiewe in Rio wieder aus der Außenseiterrolle die Medaillenränge angreifen.



Foto: LSB bei Paralympischen Spielen

Den Alltag von Torben Schiewe bestimmt der Sport, auch beruflich. Tagsüber ist der 30-Jährige als Geschäftsstellenleiter des MTV Eintracht Celle koordinierend tätig, an Abenden und Wochenende widmet er sich ganz dem Volleyball.

Mit neun Jahren begann Torben Schiewe mit dem Baggern und Pritschen. Von Geburt an hat er eine körperliche Einschränkung: Die Nervenfunktion der Muskeln kann er im linken Unterschenkel nicht steuern, deswegen sind seine Muskeln dort nicht vollständig ausgebildet. „Das hat aber nie eine große Rolle gespielt“, erinnert sich Schiewe. Mit seinem Heimatverein, dem SV Nienhagen, nahm er sogar an der Nordwestdeutschen Jugend-Meisterschaft teil, später spielt er in der Regionalliga, aktuell ist er für den VfL Uetze in der Oberliga aktiv. Auf dem Feld ist zwar ein leichtes Humpeln wahrzunehmen und die Stellung seines lin-

ken Fußes erinnert an eine schwere Bänderverletzung, aber im Spiel glänzt er mit Einsatz und taktischem Gespür. „Es ist mir nicht nur einmal passiert, dass mich bei Punktspielen der Schiedsrichter vom Feld holen wollte – weil er dachte, ich sei verletzt“, berichtet Schiewe, der mit solchen Erfahrungen offensiv umgeht: „Wenn man als Mensch mit Behinderung selbstbewusst durchs Leben geht, findet man auch Anschluss.“

So kam er auch erst durch Zufall zum Behindertensport. „2001 bin ich mit 15 Jahren zum ersten Mal zur Standvolleyball-Nationalmannschaft eingeladen worden, nachdem mich die Ehefrau von Nationalspieler Pavo Grgic bei einem Volleyball-Turnier entdeckt hatte“, erinnert er sich. Mit den Standvolleyballern spielte Schiewe Turniere in aller Welt, u. a. in Kambodscha; seinen Traum, einmal bei Paralympischen Spielen dabei zu sein, ließ sich in dieser Volleyball-Variante jedoch nicht erfüllen – Standvolleyball war letztmalig bei den Spielen in Sydney 2000 paralympisch. „Deswegen habe ich 2007 alles auf eine Karte gesetzt“, erinnert er sich. Aus seiner niedersächsischen Heimat zog Schiewe nach Leverkusen, um sich beim TSV Bayer unter professionellen Bedingungen auf Sitzvolleyball umzuschulen und sich auf die Paralympics-Qualifikation für die Spiele 2008 vorzubereiten. „Das ist schon eine Umstellung, denn taktisch ist das ein anderes Spiel, z. B. darf man beim Sitzvolleyball im Gegensatz zum regulären Volleyball den Aufschlag blocken. Außerdem werden beim Sitzvolleyball andere Muskelgruppen beansprucht, denn die Spieler sitzen auf dem Boden, man rutscht, von den Händen angetrieben, auf einem 5x6 Meter kleinen Spielfeld, das Netz hängt auf 1,15 Metern.“

Doch aus dem Traum von den Spielen in Peking wurde nichts – das deutsche Team scheiterte in der Qualifikation. Schiewe kam zurück nach Niedersachsen, wo er zwar weiterhin kein Sitzvolleyball-Team hat, aber dieses mittlerweile sogar als Vorteil sieht: „Einerseits kann ich hier mit meinen Freunden und dem angestammten Team zusammenspielen, andererseits bin ich hier leistungsmäßig auf einem anderen Niveau gefordert als wenn ich ausschließlich in einer Sitzvolleyball-Mannschaft spielen würde. Ein Nachteil ist jedoch, dass sich mein Körper bei jedem Nationalmannschaftslehrgang aufs Neue auf Sitzvolleyball umstellen muss – das sieht unser Nationaltrainer Rudi Sonnenbichler natürlich nicht so gern.“ Dennoch stehen die Chancen für Torben Schiewe, wieder für die Paralympischen Spiele nominiert zu werden, sehr gut: „Die Qualifikation für Rio haben wir im Oktober 2015 mit dem zweiten Platz bei der Europameisterschaft geschafft – ich habe die EM als Spielmacher komplett durchgespielt und rechne daher fest mit meiner Nominierung. Das heißt aber nicht, dass ich mich darauf ausruhe“, ergänzt er. Bis zu 60 Tage wird die Vorbereitung auf die Spiele in Rio dauern, Trainingslager, Wochenend-Lehrgänge und Testspiele u. a. gegen die großen Medaillenfavoriten Iran, Bosnien-Herzegowina und Brasilien stehen dann auf dem Programm. Etwa 10 Tage vor dem Turnierstart werden die Sitzvolleyballer nach Rio reisen, insgesamt bleiben sie drei Wochen vor Ort. „Rio ist doch ein Traumziel für jeden Volleyballer“, freut sich Torben Schiewe schon jetzt auf die Weltspiele am Zuckerhut. Dazu tragen auch die Erinnerungen an London 2012 bei: „Das war noch beeindruckender als ich im Vorhinein gedacht habe und durch die abschließende Bronze-Medaille im ‚kleinen Finale‘ gegen Russland sehr emotional. Meine Familie war extra nach London angereist und hat sich auch schon für Rio angekündigt.“

Fortsetzung auf Seite 10 →

Der Ehrgeizige

„Wenn ich für die Paralympischen Spiele nominiert werde, dann wäre das Lohn für 5 Jahre voller Fokussierung auf den Sport“, sagt Rollstuhlbasketballer Jan Sadler (22). „Nach Rio zu fahren war schon mein Ziel, als ich 2010 ins LOTTO Sportinternat gezogen bin.“



Foto: LSB

Sein Handicap ist Spina Bifida (offener Rücken), seine Leben aber bestimmt der Rollstuhlbasketball: Mit sieben Jahren warf der gebürtige Wedermärker Jan Sadler bei der RSG Langenhagen erstmals aus einem Sportrollstuhl heraus Bälle auf einen Basketballkorb – der Beginn einer sportlichen Leidenschaft, die bis heute anhält. 2010 entschied sich der damals 17-Jährige bewusst für die Leistungssportliche Perspektive in Hannover: „Es gibt vielleicht zwei Orte in Deutschland, an denen Olympiastützpunkt, Schule und die Trainingsstätten so nah beieinanderliegen und so gut verzahnt sind“, berichtet er rückblickend. Mittlerweile ist Sadler nach seinem Abitur im Sommer vergangenen Jahres aus dem Sportinternat in die Sportler-WG im Sportpark Hannover gezogen und kann so weiterhin von der zentralen Lage und den Unterstützungsleistungen im direkten Umfeld profitieren – u. a. ist hier der anerkannte Paralympische Trainingsstützpunkt Rollstuhlbasketball beim Behinderten-Sportverband Niedersachsen ansässig. Seit dem Schulabschluss widmet sich Jan Sadler voll und ganz dem Sport: acht bis neun Trainingseinheiten in der Woche stehen auf dem Programm, dazu kommen die Bundesliga-Partien mit seiner Mannschaft Hannover United. Nebenbei erprobt er sich im Journalismus, in dem er gern später – abseits des Sports – beruflich tätig werden möchte, hat ein Radio-Praktikum gemacht, schreibt Spielberichte für seinen Verein,

besucht mit Mitspielern Schulen und stellt seine Sportart vor.

„In jedem Jahr habe ich große Entwicklungssprünge gemacht, besonders angespornt hat mich aber eine Reise zu den Paralympischen Spielen 2012“, erinnert er sich. Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen lud damals Sportlerinnen

und Sportler mit Paralympics-Perspektive ein, das Flair dieser Sportgroßveranstaltung für behinderte Menschen kennenzulernen.

„Ich habe die ganze Zeit beim Rollstuhlbasketball-Turnier zugeschaut, weil ich bei diesem Sport mit ganzem Herzen dabei bin. Die Stimmung, die Atmosphäre, die riesigen Stadien und die Mentalität der Londoner, die sich für die Para-

lympischen Spiele genauso begeisterten wie für Olympia – das hat mir noch einen Extra-Push gegeben, am Ball zu bleiben.“

So ist der ehrgeizige Sportler mittlerweile nicht nur Führungsspieler bei seinem Verein, sondern auch seit Anfang 2015 im Stamm der Herren-Nationalmannschaft angekommen. Zuvor hatte er bereits die Nachwuchs-Auswahlen durchlaufen und war mit den Teams 2012 U 22-Europameister und 2013 sogar U 23-Weltmeister geworden. Als Aufbau- und Flügelspieler ist er Dreh- und Angelpunkt auf dem Feld und lebt im regelmäßigen Perspektivwechsel: „Während ich bei Hannover United eine feste Größe bin, bin ich im Nationalteam der Neuling, der um seine Einsatzzeiten kämpfen muss.“ Dennoch, der Blick Richtung Rio ist zuversichtlich: „Ich war bei der Europameisterschaft 2015 im Kader als wir mit dem Gewinn der Bronzemedaille auch die Qualifikation für Rio geschafft haben. Natürlich muss ich mich weiter verbessern, als relativ junger Spieler im Team möchte ich in meinen Leistungen konstanter werden. Aber all das gehe ich mit Selbstvertrauen an: Ich arbeite täglich an meinen Schwächen und setze das Gelernte aus der Nationalmannschaft in meinen Trainings mit der Vereinsmannschaft um.“ Genau wie der Rollstuhlbasketball sich rasant weiter entwickle, müsse auch er weitere Entwicklungssprünge machen. „Dann klappt das auch mit Rio“, ist sich Jan Sadler sicher.

Die Kämpferin

Europameistertitel mit der Frauen-Nationalmannschaft und Sieg bei der Wahl zur deutschen Behindertensport-Mannschaft des Jahres 2015: Rollstuhlbasketballerin Linda Dahle hat ein erfolgreiches Jahr hinter sich – einen Platz für Rio hat sie aber nicht sicher.



Foto: LSB

„Die Konkurrenz ist auf den Außenpositionen sehr groß“, sagt die 24-Jährige. Doch „herschrecken“ möchte sie ihre Paralympics-Chance auch nicht: „Ich werde mich so gut präsentieren wie ich kann und versuchen dabei zu sein.“ Kämpfen, das kann Linda Dahle. Denn für ihren Lieblingssport Basketball hat die studierte Sozialarbeiterin schon einiges durchgemacht: Als „Fußgängerin“, also als nicht auf den Rollstuhl-Angewiesene, war sie seit ihrer Kindheit ambitionierte Basketballerin. Die gebürtige Düsseldorferin wollte in ihrer Heimatstadt u. a. das Sportabitur absolvieren. Dann wurde sie von einem Knorpelschaden im linken Fuß gestoppt. „Das hat mich tief getroffen und ich konnte mir nicht vorstellen, dass es noch so eine Wendung geben würde“, sagt sie rückblickend. Nach einer Pause vom Sport wird sie im Jahr 2011 auf Rollstuhl-Basketball aufmerksam gemacht und fährt noch im selben Jahr zur U 25-Weltmeisterschaft nach Kanada. Über die Stationen Köln und Essen führte sie ihr Weg schließlich zum Bundesligisten Hannover United. Hier schätzt sie die familiäre Atmosphäre – seit einem Jahr wohnt und arbeitet sie in Niedersachsens Landeshauptstadt – und will sich für das Frauen-Nationalteam, das bei den Paralympics 2012 Gold holte, empfehlen. Aber auch wenn es mit der Reise nach Rio nicht klappen sollte, wird Linda Dahle nicht aufgeben: „Ich habe die Perspektive und werde alles dafür einsetzen, dann 2020 in Tokio dabei zu sein.“

Olympische Spiele 2016



Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) strebt an, dass die Deutsche Olympiamannschaft nach Peking 2008 (mit 41 Medaillen und 69 Finalplätzen) und London 2012 (mit 44 Medaillen und 81 Finalplätzen) den positiven Trend fortsetzt und die Zahl der Medaillen und Finalplätze der letzten Spiele erreicht und nach Möglichkeit steigert.

DOSB: Der DOSB hat mit den Spitzenverbänden sog. Zielkorridore für Medaillen und Platzierungen vereinbart. So soll der Deutsche Leichtathletikverband z. B. vier bis sechs Medaillen schaffen, der Deutsche Judo-Bund drei bis vier.

Grundlage für die Verteilung der Fördermittel ist das Steuerungsmodell Leistungssport, das die DOSB-Mitgliederversammlung 2006 einstimmig beschlossen und 2007 ohne Gegenstimme modifiziert hat. Darin wird zwischen Grund- und Projektförderung mit den jeweiligen Säulen Jah-

resplanung und Leistungssportpersonal unterschieden. Zielvereinbarungsgespräche für Rio führten zu dem Ergebnis, dass die 27 Sommersportverbände mit einem Potenzial von 40 bis 70 Medaillen und 152 bis 182 Finalplatzierungen in den Olympischen Zyklus einsteigen.

Die Sportarten sind bei der Förderung in fünf Gruppen eingeteilt:

- A – Erfolgreiche Sportarten mit hohem Medaillen- und Finalplatzpotential
- B – Erfolgreiche Sportarten mit mittlere-

- rem Medaillen- und Finalplatzpotential
- C – Sportarten mit Medaillen- und Finalplatzpotential
- D – Sportarten mit Finalplatzpotential
- E – Sportarten ohne Finalplatzpotential / neue olympische Sportarten

Für die internationalen Vorgaben der Nominierung sind die internationalen Verbände zuständig.



„Ende 2016 fertig“

DOSB-Vorstand Dirk Schimmelpfennig



Foto: DOSB

DOSB: „Der ergebnisoffene Reformprozess zur Neustrukturierung der Spitzensportförderung wird unabhängig vom Ausgang des Referendums im Rahmen der Olympiabewerbung Hamburgs für 2024 geführt“, erklärte der Vorstand Leistungssport des Deutschen Olympischen Sportbundes, Dirk Schimmelpfennig gegenüber dem LSB-Magazin. Die Zeitschiene bleibe daher bestehen: Nach den Olympischen und Paralympischen Sommerspielen in Rio sollen die Ergebnisse erstellt und bis Ende 2016 veröffentlicht werden.

Fünf Tage im Zeichen der Inklusion

Der LandesSportBund Niedersachsen (LSB) hat in Kooperation mit dem Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) zum ersten Mal einen Spezialblock-Lehrgang mit Schwerpunkt Inklusion angeboten.

LSB/BSN: 19 Engagierte aus dem Sport nahmen an dem 40 Lehreinheiten (LE) umfassenden Lehrgang teil. Er ist als abschließendes Modul zum Erwerb der Übungsleiter (ÜL) C-Lizenz Breitensport „sportartübergreifend“ des Deutschen Olympischen Sportbundes konzipiert, kann aber auch zur ÜL-Lizenzverlängerung genutzt werden.

Im Rahmen des fünftägigen Spezialblock-Lehrgangs wurden Inklusion und Behinderung im Sport sowohl theoretisch als auch praktisch bearbeitet. Nach einer Einführung in die Thematik stellten die Referentinnen Eika Ehme und Aline Bassen u. a. Rollstuhl-Tischtennis sowie Ball- und Sportspiele mit Seh- bzw. Hörbeeinträchtigung vor. Ausgerüstet mit Augenbinden oder Gehörschutz konnten eigene Erfahrungen gesammelt werden.

Der Diplom-Sportwissenschaftler Till Siekmann-Fuß beleuchtete verschiedene Behinderungsformen aus medizinischer Sicht.

Förderschullehrer Michael Schoo stellte verschiedene didaktische Modelle für heterogene Sportgruppen vor. Bei einer intensiven Arbeitsphase in der Sporthalle kamen dafür neben Rollstühlen auch Augenbinden zum Einsatz, um den Teilnehmende einen Perspektivwechsel zu ermöglichen. Der zweite Lehrgangstag endete mit dem Vortrag „Gelingende Kommunikation mit, für und über Menschen mit Behinderung“ und dem Fazit, dass immer der Mensch und nicht die Behinderung im Fokus der Betrachtung liegen sollte.

Tan Caglar, Rollstuhlbasketballer der Baskets 96 Rahden, zeigte bei einem Workshop des Lehrgangs Grundzüge seines Sports. In einem anschließenden Match traten die



Neue Übungsleiter: LSB und BSN kooperierten beim ersten gemeinsamen Spezialblocklehrgang zu Inklusion. Foto: LSB

Rollstuhl-Neulinge dann gegen einander an. Die Gruppe besuchte auch die Rollstuhl-Sportgemeinschaft (RSG) Hannover. Detlef Zinke, erster Vorsitzender der RSG, informierte über den inklusiven Rollstuhlsport-Verein; anschließend probierten die Teilnehmenden verschiedene Sportrollstühle aus.

Sabrina Rathing, erste Vorsitzende der Handicap-Kickers Hannover (HaKis), präsentierte das inklusive Fußballangebot des Vereins: Bei den „HaKis“ spielen Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam Fußball – bei einem Showtraining mit 10 Spielerinnen und Spielern unterstützten die Lehrgangsteilnehmer die inklusive Fußball-Gruppe. Unter Anleitung von Heike Gronau (Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen e. V.) und Heiko Kuhlmann („Showdown“-Spieler, eine Form des Blindentischtennis) erkundeten die 19 Teilnehmer danach mit Augenbinden und Langstöcken für Menschen mit Sehbeeinträchtigung das Gelände des LSB.

Gemeinsame Sportfeste für Menschen mit und ohne Behinderung standen im Mittelpunkt des letzten Lehrgangstages. BSN-Mitarbeiterin Lena Mink zeigte am Beispiel der Sportivationstage verschiedene Sportspiele, u. a. Zielwerfen und Weitsprung, also zwei Sportarten des Deutschen Sportabzeichens für Menschen mit Behinderungen, und stellte Stationen für Spielfeste wie einen Gefühls- und Geschicklichkeitsparcour vor. Den Abschluss bildete ein kleines, inklusives Sportfest.

Termin 2016

Der nächste Spezialblocklehrgang zu „Inklusion im Sport“ findet vom 11. bis 13. März und 08. bis 10. April in Sögel statt.

*Kontakt: Kreissportbund Emsland,
Willi Fenslage, Schlaunallee 11a, 49751 Sögel,
Tel.: 05952940103,
E-Mail: info@sportschule-emsland.de*

Förderprogramme

LandesSportBund Niedersachsen

Über die LSB-Richtlinie „Förderung der Inklusion im und durch Sport“ können Landesfachverbände, Sportvereine und Sportbünde Mittel für Veranstaltungen im Themenfeld Inklusion und Sport, z. B. zur Sensibilisierung, Vernetzung und Ausbildung, beantragen. Außerdem stellt die Richtlinie Fördermittel für Assistenzleistungen zu Verfügung, etwa für die Teilnahme an Veranstaltungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung und in der Gremienarbeit.

*Kontakt: Milena Weber,
E-Mail: mweber@lsb-niedersachsen.de*

Behinderten-Sportverband Niedersachsen

Über das Aktionsprogramm „Ausbreitung des Behindertensports in Niedersachsen“ können Sportvereine u. a. Fördermittel für die Einrichtung inklusiver Sportangebote beantragen.

*Kontakt: Kai Schröder,
E-Mail: schroeder@bsn-ev.de*



Glitzer Glamour Gala Feeling

Fr. 5. Februar 2016
Kuppelsaal, Hannover Congress Centrum



Herzlich willkommen

Grußwort

Liebe Sportlerinnen und Sportler, sehr geehrte Gäste,

Sport ist die schönste Nebensache der Welt – vor allem gemeinsam im Verein. Der Sport bewegt die Menschen und ist ein ganz wichtiges Bindeglied in unserer Gesellschaft. Für viele Menschen, ob jung oder alt, ist ihr Sportverein so etwas wie eine zweite Heimat geworden.

Bereits zum 12. Mal veranstalten der Landes-SportBund Niedersachsen und der Stadtsportbund Hannover am 05. Februar 2016 gemeinsam den Ball des Sports Niedersachsen.



Diese Veranstaltung ist einer der Höhepunkte der Ballsaison in unserer Landeshauptstadt Hannover. Als Niedersächsischer Ministerpräsident habe ich wieder gern die Schirmherrschaft für diesen Sportlerball übernommen.

Im Mittelpunkt des Ballabends wird, wie es schon gute Tradition ist, die Ehrung der niedersächsischen Sportlerin, des niedersächsischen Sportlers sowie der niedersächsischen Mannschaft des Jahres 2015 stehen. Für die Sportlerwahl wurden in allen drei Kategorien wieder Athletinnen, Athleten und Teams nominiert, die großartige sportliche Leistungen erzielt und unser Land Niedersachsen national und auch international hervorragend repräsentiert haben.

Bei so viel sportlichem Erfolg war die Wahl in allen drei Kategorien sicherlich nicht leicht. Ich lasse mich daher überraschen, wie diesmal die sportinteressierten Bürgerinnen und Bürger sowie erstmals ergänzend eine Fachjury abgestimmt haben.

Im Sportjahr 2016 erwartet uns eine Reihe von großartigen internationalen und nationalen Sportgroßereignissen. Die Olympischen Spiele und ihnen folgend die Paralympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro werfen bereits ihre Schatten voraus. Die Vorbereitungen in Brasilien laufen auf Hochtouren und die Spitzensportlerinnen und -sportler in den olympischen Disziplinen bereiten sich weltweit seit langem akribisch auf dieses größte Sportereignis überhaupt vor.

Ich bin zuversichtlich, dass sich eine Reihe von Athletinnen und Athleten aus Niedersachsen für diese Spiele qualifizieren und als gute Botschafter unseres Landes in der brasilianischen Metropole auftreten werden. Natürlich erwarten wir auch ein erfolgreiches Abschneiden unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Unsere besten Wünsche werden sie nach Rio begleiten.

Auch im Land Niedersachsen finden mit den Special Olympics vom 6.–10. Juni in Hannover sowie dem Landesturnfest vom 23.–26. Juni in Göttingen zwei herausragende Sportveranstaltungen statt, auf die ich mich schon länger freue.

Bei allen an der Vorbereitung und Durchführung des Balls des Sports 2016 Beteiligten bedanke ich mich im Namen der Niedersächsischen Landesregierung und auch persönlich sehr herzlich. Allen anwesenden Sportlerinnen und Sportlern sowie allen Ballgästen wünsche ich gute Unterhaltung und eine unvergessliche, rauschende Ballnacht.

Hannover, im November 2015

Stephan Weil
Niedersächsischer Ministerpräsident

Rauschende Ballnacht

Tanz, Spitzensport und gute Unterhaltung – freuen Sie sich auf eine rauschende Ballnacht

Die Ehrung der niedersächsischen Spitzensportlerinnen, Spitzensportler und Mannschaften des Jahres 2015 steht im Fokus des Bühnenprogramms beim **Ball des Sports Niedersachsen am 05. Februar 2016** im Kuppelsaal des Hannover Congress Centruns. Rund 3.500 Gäste werden unter der großen Kuppel mit Spannung die Entscheidung erwarten, wer zur Sportlerin, zum Sportler und zur Mannschaft des Jahres gekürt wird. Das Moderatorenteam **Sabrina Ilski (RTL Nord) und Tom Bartels (ARD)** freut sich schon jetzt auf interessante Interviews mit herausragenden Spitzensportlern.

Die Siegerstimmung überträgt wie schon gewohnt die Orchesterbesetzung der **CHRIS GENTEMAN GROUP** mit lässig swingenden Rhythmen und zeitlosen Klängen auf die Tanzfläche.

Der Sänger der Band **Matt Bianco**, Mark Reilly, zaubert zusammen mit der Chris Genteman Group und Hits wie „Half A Minute“ britisches Flair in den Kuppelsaal.

Ob Sie Walzer und Rumba unter der Kuppel tanzen, die Live-Konzerte in den Umgängen verfolgen oder sich zu flotten Disco-Rhythmen von **Antenne Niedersachsen** im Bonatzsaal bewegen, ganz sicher wird es eine rauschende Ballnacht, die bis in die frühen Morgenstunden dauern wird.

Wie in jedem Jahr gibt es ein besonderes Highlight: Bevor die lange Ballnacht erst richtig beginnt, startet die **traditionelle Mitternachts-tombola** mit fantastischen Preisen. Seien Sie gespannt auf einen attraktiven Hauptgewinn.

Übrigens: Die Wahl zu Niedersachsens Sportlerin, zum Sportler und zur Mannschaft des Jahres 2015 können Sie mit Ihrer Stimme mitentscheiden. **Wählen Sie bis zum 20. Januar 2016 Ihre persönlichen Favoriten** per Wahlkarte oder im Internet unter www.balldessports.de und bestimmen Sie mit, wer die Trophäe des Siegers überreicht bekommt. Seien Sie dabei, es lohnt sich!



Unser Programm 2016

Freuen Sie sich auf ein Programm der Extraklasse: Sport,

CHRIS GENTEMAN GROUP

Top-Act: Matt Bianco / Mark Reilly



Bewegende Momente und spannende Acts am 5. Februar

Schirmherr der Sportlerwahl

Stephan Weil, Nds. Ministerpräsident

Moderation

Sabrina Ilski | RTL Nord & Tom Bartels | ARD

Musik & Show

CHRIS GENTEMAN GROUP

Top-Act des Abends: Matt Bianco / Mark Reilly

Myles Sanko

Showprojekt

Braunschweiger TSC

Sport

Ehrung der Sportler des Jahres 2015 Niedersachsens

Showbands

The Speedos | Die Jazzpolizei | The Doobles

Spaß und Spannung

Große Mitternachtstombola
und Disco mit Antenne Niedersachsen
mit DJ Tom und DJ Stefan „Flüeck“ Flüeck

Party

Kanzler-DJ Michael Gürth | DJ Stefan Wolter



Cooler Showbands

Die Jazzpolizei

klassische Tanzmusik und gute Laune im Kuppelsaal!

Myles Sanko

Die Akrobaten von „Showprojekt“



Jetzt schnell die letzten Karten sichern!

**Flanierkarte
mit Sitzplatz 2./3. Rang 40 €**

zzgl. 2 € Vorverkaufsgebühr
und 3 € Versandkosten bei Vorbestellung

10 % Rabatt

für SportEhrenamtsCard-Inhaberinnen
/-Inhaber und Studentinnen / Studenten

Verbindliche Kartenbestellungen:

www.balldessports.de

Kartenvorverkauf:

Geschäftsstelle
Stadtsporbund Hannover
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover

Tel.: 0511 1268-5300

Zeiten:

Mo., Mi. und Do.: 9 – 16 Uhr
Dienstag: 9 – 18 Uhr
Freitag: 9 – 13 Uhr



Moderiert von Sabrina Ilski und Tom Bartels

Sportlerin des Jahres Niedersachsens



**Marie-Cathérine
Arnold**
Rudern



Sandra Auffarth
Vielseitigkeitsreiten



**Kristina
Bröring-Sprehe**
Dressurreiten



Sabrina Hering
Kanu



**Franziska
Hildebrand**
Biathlon

Sportler des Jahres Niedersachsens



Matthias Arnold
Rudern



Sven Knipphals
Leichtathletik



Arnd Peiffer
Biathlon



Dimitri Peters
Judo

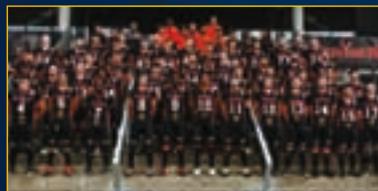


Erik Pfeifer
Boxen

Mannschaft des Jahres Niedersachsens



Braunschweiger TSC
Tanzen



New Yorker Lions Braunschweig
American Football



Buxtehuder SV – Damen
Handball



EWE Baskets Oldenburg
Basketball



VfL Wolfsburg – Herren
Fußball

Wählen Sie mit!

Füllen Sie die Wahlkarte aus oder wählen Sie auf www.balldessports.de
Ihre Sportlerin, Sportler und Mannschaft des Jahres 2015 Niedersachsens!

Zur Teilnahme an der Wahl wählen Sie in jeder Kategorie Ihre Favoriten aus.
Je Wähler und je Kategorie ist eine Stimmabgabe möglich.

Schneiden Sie den Coupon aus und senden Sie diesen unter Angabe Ihrer vollständigen
Adresse inkl. Telefonnummer in einem Briefumschlag an folgende Adresse zurück:

LandesSportBund Niedersachsen e. V.
Stichwort: Niedersächsische Sportlerwahl
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover

Das Mitmachen lohnt sich! Unter allen Einsendungen verlosen wir tolle Preise!

- Eine Sportreise im Wert von 2.000 €, gestiftet von den VGH Versicherungen
- Eine Erlebnisreise im Wert von 1.000 €, gestiftet vom ADAC Niedersachsen Sachsen-Anhalt e. V.
- Drei hochwertige Reise-Trolleys von ERIMA im Wert von je 119 €, gestiftet vom LandesSportBund Niedersachsen e. V.

Einsendeschluss: 20. Januar 2016

Ihre Daten werden ausschließlich dazu genutzt, damit wir Sie informieren können, sofern Sie unter notarieller Aufsicht beim LandesSportBund Niedersachsen e. V. ermittelt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die ausführlichen Teilnahmebedingungen sind unter www.balldessports.de einsehbar.



gefördert durch:

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Niedersächsische

Sportlerwahl

Sportlerinnen

- Marie-Cathérine Arnold (Rudern)
- Sandra Auffarth (Vielseitigkeitsreiten)
- Kristina Bröring-Sprehe (Dressurreiten)
- Sabrina Hering (Kanu)
- Franziska Hildebrand (Biathlon)

Sportler

- Matthias Arnold (Rudern)
- Sven Knipphals (Leichtathletik)
- Arnd Peiffer (Biathlon)
- Dimitri Peters (Judo)
- Erik Pfeifer (Boxen)

Mannschaften

- Braunschweiger TSC (Tanzen)
- New Yorker Lions Braunschweig (American Football)
- Buxtehuder SV – Damen (Handball)
- EWE Baskets Oldenburg (Basketball)
- VfL Wolfsburg – Herren (Fußball)

Mitmachen und Gewinnen! Kreuzen Sie in jeder Kategorie Ihren Favoriten an. Je Wähler und je Kategorie ist eine Stimmabgabe möglich. Mehrfachwahlen sind ausgeschlossen.
Das Mitmachen lohnt sich: Unter allen Einsendungen verlosen wir eine Sportreise im Wert von 2.000 € gestiftet von den VGH Versicherungen, eine Erlebnisreise im Wert von 1.000 € gestiftet vom ADAC Niedersachsen Sachsen-Anhalt e. V. sowie drei hochwertige Reise-Trolleys von ERIMA, gestiftet vom LandesSportBund Niedersachsen e. V. im Wert von je 119 €. Die Karte vollständig ausfüllen und abschicken an: LandesSportBund Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover. Einsendeschluss ist der 20.1.2016.

Top-Sponsor



Top-Sponsor



Medienpartner



Das Fahrgastfernsehen.

Sponsoringpartner



Sponsoringpartner



Veranstalter



Ausrichter



Mitternachts-Tombola

Nicht nur die Sportler sind an diesem Abend Siegertypen! Die traditionelle Mitternachts-Tombola hält attraktive Preise für Sie bereit!

Hochwertige Sachpreise sorgen für Siegergefühle. Damit ist die Tombola zu einem festen Bestandteil des Ball des Sports geworden und von diesem nicht mehr wegzudenken. Mit Spannung wird bereits jetzt von vielen erwartet, welche tollen Preise in diesem Jahr für Aufregung und Glücksgefühle sorgen!

Um unsere Gäste glücklich zu machen, sind wir dankbar für Sachspenden. Sie können sich in Ihrem gewählten finanziellen Rahmen an der Tombola beteiligen. Ihr Preis wird im Programmheft unter Nennung Ihres Namens herausgestellt

sowie am Ballabend in der Eingangshalle den Gästen präsentiert.

Damit bieten wir Ihnen eine Plattform, um Ihr Unternehmen zu präsentieren. Ein Gewinn für Sie!

Kontakt für Tombolaspenden:

Stadtsportbund Hannover e. V.
Herr Roland Krumlin
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover

Tel.: 0511 1268-5300

Fax: 0511 1268-5315

E-Mail: r.krumlin@ssb-hannover.de

Danke

Wir freuen uns, dass wir jetzt schon im 12. Jahr ein Event der Extraklasse aufstellen dürfen und unsere Gäste verzaubern können. Ohne die Unterstützung unserer Sponsoren wäre ein Ball des Sports Niedersachsen in dieser Form nicht möglich. Vielen Dank, dass wir uns jedes Jahr aufs Neue auf unsere Partner verlassen können. **Toll, dass wir auf Ihre Unterstützung zählen können!**

Top-Sponsor



Medienpartner



Sponsorpartner



Sponsorpartner



Location



Veranstalter



Ausrichter





Foto: Golfclub Lilienthal



Foto: Golfclub Lilienthal



Foto: Vorwärts Nordhorn



Foto: Sport- und Freizeitclub Harz-Weser

LSB-Inklusionspreis 2015

Portraits der Preisträger

LSB: Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen zeichnet seit 2014 Vereine mit dem Inklusionspreis aus, die sich aktiv und nachhaltig für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in ihrem Verein einsetzen und insbesondere die gemeinsame (inklusive) Vereinsarbeit fördern. Den ersten Platz beim Inklusionspreis 2015 belegte der Golfclub Lilienthal. Den zweiten und dritten Platz belegten der SV Vorwärts Nordhorn 1919 und der Sport- und Freizeitclub Harz-Weser 1982. (s. a. LSB-Magazin 12/2015)

Golfclub Lilienthal e. V.

Der Golfclub Lilienthal e. V. wurde 1998 als erster Golfclub Deutschlands mit inklusiver Ausrichtung vom heutigen Ehrenpräsidenten Dr. Fritz-Martin Müller gegründet. Dr. Müller kam – nach einem Unfall selbst halbseitig gelähmt – mit dem Golfsport in Kontakt um seine Beweglichkeit und Ausdauer zu trainieren und zu erhalten. Aufgrund seiner positiven Erfahrungen wollte er den Golfsport für Menschen mit Behinderung zugänglich machen. Getreu dem

Vereinsmotto „Mit Handicap zum Handicap“ spielen im Golfclub Lilienthal nun bereits seit 17 Jahren Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Golf. Aktuell sind rund 600 Mitglieder im Verein aktiv. Um die gemeinsame Sportausübung zu ermöglichen, wurden das Clubhaus und die Golfanlage barrierefrei erbaut. Zudem stehen bei Bedarf Bewegungshilfen wie z. B. E-Carts und Rollstühle mit Aufrichtmöglichkeit zur Verfügung. Auch können – wenn erforderlich – Assistentinnen und Assistenten

Fortsetzung auf Seite 22 →

sistenten für die Begleitung des Spiels in Anspruch genommen werden, etwa um die Punkte zu zählen. Dabei entscheiden die Spielerinnen und Spieler selbstverständlich selbst, ob und wenn ja, welche Form der Unterstützung und Assistenz sie in Anspruch nehmen möchten.

Der Golfclub Lilienthal bietet neben dem Freizeitgolfsport und dem Golftraining zum Erreichen der Platzreife auch regelmäßig inklusive Turniere bzw. Turniere nur für Menschen mit Behinderung an, teilweise sogar mit internationalen Gästen. Selbstverständlich nehmen die Mitglieder des Golfclubs auch unabhängig von ihrer Behinderung an Turnieren anderer Vereine und Clubs teil.

Wöchentlich gibt es einen Golfkurs für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung. Das Projekt „Abschlag Schule“ wird in Kooperation mit der Schule am Klosterplatz in Osterholz-Scharmbeck angeboten. In Kooperation mit der Stiftung Leben und Arbeiten hat der Golfclub Lilienthal außerdem 12 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung eingerichtet. Unter Anleitung zweier Arbeitstherapeuten sind die Mitarbeitenden für die ökologisch ausgerichtete Platzpflege des Vereins verantwortlich. Die Greenkeeper nehmen auch am Golftraining und an den Turnieren des Vereins teil und sind damit nicht nur Mitarbeitenden des Vereins, sondern auch Mitglieder.

SV Vorwärts Nordhorn 1919 e. V.

Die inklusive Vereinsarbeit des 3.100 Mitglieder starken SV Vorwärts Nordhorn 1919 e. V. findet sowohl in der Sportausübung als auch in der Gremienarbeit statt. So steht der Großteil der Sportangebote – u. a. Tischtennis, Bogenschießen, Kampfsport und Kinderturnen – Menschen mit Behinderung offen. Zudem hat der Verein ein in der Oberliga aktives Rollstuhlbasketball-Team.

Bei der Öffnung der Vereinsangebote für Menschen mit Behinderung ziehen die Mitglieder, die Abteilungsleitungen und der Vereinsvorstand an einem Strang. Gemeinsam werden Möglichkeiten der Teilhabe von Menschen mit Behinderung im SV Vorwärts Nordhorn (weiter-)entwickelt und ggfs. notwendige Materialien und Sportgeräte organisiert. Die Interessen der Mitglieder mit der Behinderung werden durch einen Spieler des Rollstuhlbasketball-Teams vertreten. Darüber hinaus nimmt der Verein Anregungen und Wünsche von Nicht-Mit-

gliedern mit Behinderung gerne entgegen und engagiert sich für deren Umsetzung. Anfang des Jahres konnte der Verein die „Halle für Alle“, eine barrierefreie Sportstätte, in Betrieb nehmen. Diese wird insbesondere von den Rollstuhlbasketballerinnen und -basketballern sowie den Tischtennisspielerinnen und -spieler genutzt. Mit der Inbetriebnahme haben sich jedoch auch neue Möglichkeiten der inklusiven Sportausübung aufgetan, welche im Verein gemeinsam ausgelotet werden.

Der SV Vorwärts Nordhorn engagiert sich auch in der Bewusstseinsbildung für die Thematik der Inklusion innerhalb der Bevölkerung, z. B. durch die Beteiligung des Rollstuhlbasketball-Teams an Ferienpass-Aktionen.

Perspektivisch sollen die Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderung im SV Vorwärts Nordhorn weiter ausgebaut und neue Angebote ergänzt werden. So ist geplant, die Sparten Boule, Selbstverteidigung, Lauf- und Radsport (Rollstuhl und Handbike) sowie Fitness, Gymnastik und Turnen für Menschen mit Behinderung zu öffnen.

Sport- und Freizeitclub Harz-Weser e. V. 1982

Bereits seit dem Tag der Vereinsgründung vor 32 Jahren werden Menschen mit Behinderung beim Sport- und Freizeitclub Harz-Weser e. V. 1982 selbstverständlich mitgedacht und alle Sportgruppen und Vereinsaktivitäten inklusiv angeboten. Um die Bedeutung der Inklusion zu unterstreichen, hat der Verein diese auch in der Satzung fest verankert.

Inzwischen sind rund ein Drittel der insgesamt 150 Vereinsmitglieder Menschen mit Behinderung; sie zahlen einen reduzierten Mitgliedsbeitrag. Für den Sport- und Freizeitclub Harz-Weser ist es auch selbstverständlich, dass Menschen mit Behinderung ihre Interessen im Vereinsvorstand gleichberechtigt vertreten und hier ihre Wünsche und Bedarfe mitteilen.

Um die Bevölkerung vor Ort für das Thema Inklusion zu sensibilisieren und zur Bewusstseinsbildung beizutragen, präsentiert der Verein sich und sein Angebot auch auf Veranstaltungen. Darüber hinaus kooperiert der Verein mit den Harz-Weser-Werkstätten. Der Sport- und Freizeitclub Harz-Weser unterstützt auch über das Sportangebot hinaus gemeinsame Freizeitaktivitäten von Menschen mit und ohne Behinderung, um

das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb des Vereins bzw. innerhalb der Bevölkerung zu fördern und zu stärken. So werden beispielsweise Wanderungen und Ausflüge angeboten. In diesem Jahr hat der Verein das Sportabzeichentraining für Menschen mit Behinderung ergänzt. Perspektivisch sind der Aufbau einer Radfahrergruppe auch für Menschen mit Behinderung sowie die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen geplant.

Preisgelder

Die Preisträger 2014 waren der Osnabrücker Turnerbund von 1876 e. V. (1. Preis), der SC Rote Teufel – Ganderkesee e. V. (2. Preis) und die Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover '94 e. V. (3. Preis).

Das Preisgeld haben die Gewinnervereine in ihre inklusive Vereinsarbeit vor Ort fließen lassen: So hat der Osnabrücker Turnerbund damit Bewegungsmaterial für den inklusiven Kinderbewegungstag und die Fertigstellung eines barrierefrei zugänglichen Kinderraumes finanziert. Der SC Rote Teufel – Ganderkesee hat mit einem Teil des Preisgeldes im November letzten Jahres ein inklusives Hallenfußball-Turnier veranstaltet. Die Rollstuhlsportgemeinschaft Hannover wiederum hat Sportrollstühle für inklusive Sportangebote organisiert.

Auch die diesjährigen Preisträger haben bereits konkrete Pläne für die Verwendung des Preisgeldes: Beim drittplatzierten Sport- und Freizeitclub Harz-Weser sind zwei Ausflüge mit allen interessierten Vereinsmitgliedern geplant. Gemeinsam möchte man zum Landesturnfest nach Göttingen und zum Feuerwerk der Turnkunst fahren, um zusammen „erleben, schauen, mitmachen und den Tag genießen“ zu können, sagt Vorstandsmitglied Angelika Lindert.

Um das inklusive Sportangebot des Vereins zu ergänzen, wird der zweitplatzierte SV Vorwärts Nordhorn das Preisgeld in ein Teppichcurling-Set investieren.

Der Golfclub Lilienthal (1. Platz) plant laut Vereinspräsidentin Gisela Keßler die Anschaffung weiterer Bewegungshilfen für das barrierefreie Golfspiel.

*Kontakt: Milena Weber,
E-Mail: mweber@lsb-niedersachsen.de*



Auszeichnung für Niedersachsens Nachwuchssportler 2015 (v. l.): Thomas Dyzsack (Vorsitzender der Sportjugend Nds.), Christian Wehrhahn (Sparkassen Finanzgruppe/VGH Versicherungen), Anna-Lena Freese, Lara Schulze, Hannah Deliu, Calvin Böckmann, Lukas Schwechheimer, Leo Appelt und Laudator Marcel Paufler. Fotos (3): Lars Kaletta

Nachwuchssportler des Jahres geehrt

Leichtathletin Anna-Lena Freese und Radsportler Leo Appelt sind Niedersachsens Nachwuchssportler des Jahres 2015.

sj: 300 Gäste, darunter eine Vielzahl an Junioren- und Jugendmeistern sowie Topplatzierte bei Europa- und Weltmeisterschaften und Deutschen Meisterschaften feierten bei der „winner-party“ der Sportjugend Niedersachsen ihr erfolgreiches Sportjahr 2015. Höhepunkt der Veranstaltung, die bereits zum achten Mal im GOP Varieté Hannover stattfand, war die Bekanntgabe von Niedersachsens Nachwuchssportlerin und Nachwuchssportler des Jahres. Begleitet wurde die Zeremonie von Laudator **Marcel Paufler** – der Kanu- und Wildwassersportler ist amtierender U 23-Weltmeister. Er war Niedersachsens Nachwuchssportler des Jahres 2013.

Bei den Nachwuchssportlerinnen erreichte die 13-jährige Schachspielerin **Lara Schulze** (SK Lehrte v. 1919), u. a. Deutsche U14-Meisterin 2015, Platz 3. Zweite wurde Judo-Kämpferin **Hannah Deliu** (Judo-Team Hannover): Die 17-Jährige wurde 2015 u. a. Dritte der U 18-WM in der Gewichtsklasse bis 57 Kilogramm. Platz 1 und damit Niedersachsens Nachwuchssportlerin des Jahres ist **Anna-Lena Freese**. Die Sprinterin vom FTSV Jahn Brinkum überzeugte 2015 u. a. durch den U23-Europameistertitel mit der 4x 100 Meter-Staffel und Silber im 200m-Einzelwettbewerb der U23-EM.

In den Top 3 der Nachwuchssportler stehen der 14-jährige **Calvin Böckmann** (Reit- und Fahrverein Lastrup) als U 14-Europameister im Pony-Vielseitigkeitsreiten sowie im Springreiten mit der Mannschaft. Zweiter wurde Behindertensportler **Lukas Schwechheimer** (VfL Wolfsburg): Der 15-Jährige errang 2015 den U 16-Weltmeistertitel im Kugelstoßen und Diskuswerfen. Auf Platz 1 kam Radsportler **Leo Appelt** (RC Blau-Gelb Langenhagen). Der 18-Jährige ist U 19-Weltmeister im Straßenrad-Einzelzeitfahren und Einzelverfolgung.

Nominiert wurden die Kandidaten von ihren jeweiligen Landesfachverbänden, die Entscheidung über die Top 3-Platzierten traf eine multiprofessionelle Expertenjury. Die Nachwuchssportler des Jahres 2015 erhielten je nach Platzierung 250 Euro (3. Platz), 500 Euro (2. Platz) bzw. 1.000 Euro (1. Platz) von der Sparkassen-Finanzgruppe. Die „winner-party“ der Sportjugend Niedersachsen wurde außerdem von der Lotto-Sport-Stiftung, Erima sowie dem Fahrgastfernsehen unterstützt.

Eine Galerie mit weiteren Fotos der winner-party 2015 gibt es online.

[Weblink: www.sportjugend-nds.de/sj_winner-party.html](http://www.sportjugend-nds.de/sj_winner-party.html)

Eliteschüler des Jahres



Tischtennisspieler **Jonah Schlie** (l.) ist Niedersachsens Eliteschüler des Jahres. Der 16-Jährige erhielt die Auszeichnung bei der „winner-party“ der Sportjugend aus den Händen von **Stefan Becker**, Bereichsleiter Vorstandsstab der Sparkasse Hannover. Die Auszeichnung wird von der Auswahlkommission des LOTTO Sportinternats im LandesSportBund Niedersachsen getroffen und berücksichtigt insbesondere die schulischen Leistungen und die sportlichen Entwicklung der Internatsschüler im vergangenen Jahr: Schlie gewann u. a. Gold bei den Croatian Open im Doppel, von den Chile Junior Open brachte er sogar zwei Silbermedaillen (Team, Einzel) und einmal Bronze (Doppel) mit. Als Anerkennung erhielt der Sportler des TSV Lunestedt nicht nur eine Urkunde sondern auch 250 Euro von der Sparkasse Hannover.



Für das „winner-party“-Publikum gab es Einblicke in das aktuelle Showprogramm des GOP Varieté.

NADA beauftragt Evaluation des NADA-Codes

NADA: Die Nationale Anti Doping Agentur Deutschland (NADA) hat das Institut für Sportrecht der Deutschen Sporthochschule Köln damit beauftragt, den Nationalen Anti-Doping Code (NADA-Code) in Deutschland zu evaluieren. Der NADA-Code ist das maßgebliche Regelwerk im Bereich der Anti-Doping-Arbeit in Deutschland und setzt die internationalen Vorgaben des Welt Anti-Doping Codes (WADA-Code) national um.

Das Forschungsvorhaben widmet sich inhaltlich der Frage nach dem Erfolg der Dopingbekämpfung auf Grundlage des NADA-Codes. Eine vergleichbare Evaluierung gibt es national und international bisher nicht. Ziel des Forschungsauftrages ist es, neben der Evaluierung und Erfolgsmessung der Umsetzung des Codes, auch Vorschläge zur Verbesserung der rechtlichen Vorgaben im Anti-Doping-Bereich und zur Optimierung



V. l.: Prof. Dr. Heiko Strüder (Rektor der Deutschen Sporthochschule), Prof. Dr. Martin Nolte (Leiter Institut für Sportrecht), Dr. Lars Mortsiefer (NADA-Vorstandsmitglied), Alexandra Wördehoff (Institut für Sportrecht).
Foto: DSHS Pressestelle

der alltäglichen Anwendung des NADA-Codes zu erarbeiten. Diese Vorschläge sollen sich weiterhin auf eine verbesserte Ausfüllung von Regelungsspielräumen durch die NADA sowie etwaige Anregungen zu Änderungen des WADA-Codes erstrecken.

Die Projektlaufzeit erstreckt sich über zwei Jahre bis Ende Oktober 2017. Die Fördersumme beträgt rund 92.000 Euro.

[Weblink: www.nada.de](http://www.nada.de)

Freiwilligenmanagement: Erste Zertifikate vergeben

LSB: 2015 hat der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen erstmals FreiwilligenMANAGER und FreiwilligenKOORDINATOREN ausgebildet – die Absolventen des Premieren-Jahrgangs erhielten im Dezember ihre Zertifikate.

Freiwilligenarbeit managen

„Die Einführung eines strategischen und systematischen Freiwilligenmanagements ist Bestandteil unserer Strategie zur ‚Stärkung des Ehrenamtes und des bürgerschaftlichen Engagements im Sport‘“, sagt LSB-Referent Marco Lutz. „In Sportvereinen können Personen mit dieser Schwerpunktausbildung Akzente für einen engagementsfreundlichen Verein schaffen. Ziel ist es, die Strukturen für freiwillige Mitarbeit im Sport zu professionalisieren.“

Im ersten Jahr haben sieben Engagierte das Zertifikat als FreiwilligenMANAGER erworben – sie sind dafür ausgebildet, in der strategischen Vorstandsarbeit von Sportvereinen die Rahmenbedingungen für freiwilliges und bürgerschaftliches Engagement im Verein zu optimieren. Zehn Lehrgangsteilnehmende freuen sich über ihre Zertifizierung zum FreiwilligenKOORDINATOR – sie

erhielten eine spezielle Schulung für die operative Arbeit mit freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sportverein. Die modulare Qualifizierung gliedert sich in zwei Teile: In einem gemeinsamen Basismodul wurden zunächst Grundlagen der strategischen und operativen Freiwilligenmanagements vermittelt; in den aufbauenden Vertiefungsmodulen erfolgte dann die jeweilige Spezialisierung zum FreiwilligenMANAGER bzw. FreiwilligenKOORDINATOR.

Termine 2016

Im Jahr 2016 wird die Zertifikatsausbildung fortgesetzt.

Die Termine in der Übersicht:

- 24.–26.02. Basismodul „Koordination & Management im Sportverein“ (1)
- 20.–22.05. Basismodul „Koordination & Management im Sportverein“ (2)
- 17.–19.10. Basismodul „Koordination & Management im Sportverein“ (3)
- 27.–28.10. Vertiefungsmodul Koordination
- 01.–02.12. Vertiefungsmodul Management

Alle Veranstaltungen finden in der Akademie des Sports, Standort Hannover statt.

Kontakt: Marco Lutz,
E-Mail: mlutz@lsb-niedersachsen.de

Weblink:
www.vereinshelden.org/de/vereinshelden/startup/qualifizierung/freiwilligenmanagement



(1) Die ersten FreiwilligenKOORDINATOREN mit LSB-Referent Marco Lutz (1.) und (2) die neu ausgebildeten FreiwilligenMANAGER. Fotos (2): LSB

Angebote für die sportliche Flüchtlingshilfe

VfL: Seit Oktober 2015 ist beim VfL Eintracht Hannover die Koordinierungsstelle „Sport und Geflüchtete“ eingerichtet: Die Sportwissenschaftlerin **Carolin Selig** berät Engagierte und unterstützt Vereine bei der Umsetzung von Sportprojekten für Geflüchtete in der Landeshauptstadt. Zu ihren Aufgaben gehört es, Kontakte zwischen Vereinen und Flüchtlingseinrichtungen herzustellen und die Partner zu vernetzen, über Fördermöglichkeiten zu informieren und Engagierten mit Tipps zur interkulturellen Arbeit zu unterstützen. „Interesse und Engagement gibt es auf allen Ebenen“, sagt Selig. „Ich helfe dabei, zusammenzuführen.“ Die 20 Stunden Wochenarbeitszeit umfassende Koordinationsstelle wird vom **LandesSportBund (LSB) Niedersachsen** sowie der **Klosterkammer Hannover** finanziert.

Angebote koordinieren

Häufig erkundigen sich Engagierte aus Sportvereinen bei Carolin Selig, wie sie auf Flüchtlinge zugehen können. „Es melden sich aber auch Mitarbeitende aus Unterkünften, die gemeinsam mit dem organisierten Sport den Alltag der Geflüchteten durch Bewegungsangebote bereichern möchten“, berichtet die 25-Jährige. Ende November 2015 lud sie deshalb Vertreterinnen und Vertreter von Sportvereinen und sozialen Organisationen zu einer Auftaktveranstaltung ein, um ein Netzwerk zu knüpfen. Den rund 50 Teilnehmenden empfahl sie, den direkten Kontakt zu suchen: „Flüchtlingsheime sind ja offen für Gäste, so dass man sich verabreden kann. Vor Ort können sich Sozialarbeiter, Geflüchtete und Vereinsvertreter kennenlernen und z. B. miteinander absprechen, welche Sportangebote gewünscht sind.“ Gerade der persönliche Kontakt sei ein Schlüssel zum Erfolg: „Wenn die Menschen, denen ich ein Angebote machen möchte, mein Gesicht kennen, ist das viel erfolgversprechender als z. B. ein Plakat. Deshalb empfehle ich, dass die Übungsleitenden direkt vor Ort ihr Sportangebot vorstellen.“ Neben Fußball, der gerade bei männlichen Flüchtlingen sehr beliebt ist, sind auch andere Sportarten gefragt, z. B. bietet der Turn-Klubb zu Hannover „Fitnesstraining für Flüchtlinge“ an und der Verein Funatics lädt zum „Ultimate Frisbee for Refugees“ ein. Viele weibliche Flüchtlinge und Kinder be-



Carolin Selig (r.) ist Koordinatorin für „Sport und Geflüchtete“ beim VfL Eintracht Hannover, Nadia Gimpel (l.) ist Projektmitarbeiterin beim Regionssportbund Hannover.

Foto: LSB

geistern sich zudem für das Tanzen. Egal welche Sportart, die Zusammenarbeit von Sportvereinen und Flüchtlingseinrichtungen kann in verschiedenen Formen umgesetzt werden. „Es gibt z. B. Übungsleitende, die Kurse in Flüchtlingsheimen anbieten, aber auch Vereine, die ihre Sportanlagen direkt den Flüchtlingsunterkünften zur Verfügung stellen, genauso wie das klassische Einladen in den Sportverein“, berichtet die Koordinatorin. Wichtig sei es, die besonderen Bedingungen für Geflüchtete zu berücksichtigen. Gemeinsam mit ihrer Kollegin **Nadia Gimpel**, die als Projektmitarbeiterin beim **Regionssportbund Hannover** noch bis Ende März Sportvereine in Hannovers Umland u. a. zu den Fördermöglichkeiten des LSB informiert, hat sie einige Tipps für die Arbeit mit Flüchtlingen zusammengestellt (s. u.). Beide Netzwerkerinnen können dabei auf Erfahrungen aus ihrem Studium an der Carl-von-Ossietzky-Universität zurückgreifen. In Oldenburg initiierten sie das Seminar-Projekt „**ReWIS**“ (**Refugees welcome in sports**) mit, das demnächst als eigener Verein für Flüchtlings-sport an den Start gehen wird.

Tipps für Sportvereine

Die Sportwissenschaftlerinnen Carolin Selig und Nadia Gimpel geben Tipps für interkulturelle Sportangebote:

- **Beständigkeit:** Auch wenn manchmal nur drei Aktive kommen, ist es wichtig, eingerichtete Sportangebote nicht kurzfristig wieder abbrechen – manches muss sich erst herumsprechen.
- **Niedrigschwelligkeit:** Sporttreiben muss nicht immer so sein wie es in unserem Kulturkreis die Regel ist. Eine gewisse Offenheit und Gelassenheit beim Training schafft Freiräume für Flüchtlinge, die erste Schritte im organisierten Sport machen.

- **Persönlicher Kontakt:** Flüchtlinge sollten nicht nur informiert werden, wann und wo ein Sportangebot läuft, sondern zu Beginn auch dorthin begleitet werden.
- **Keine Angst vor Organisatorischem:** Fragen zu Versicherungsschutz und Mitgliedsbeiträgen sowie zu Förderprogrammen beantworten die Sportbünde vor Ort bzw. die lokalen Koordinationsstellen sowie der LSB.
- **Teamstärke:** Die Initiierung von neuen Sportangeboten und das Heranführen an die Angebote braucht einen langen Atem. Engagierte sollten sich deshalb Mitstreiter suchen und Netzwerke nutzen.

Kontakt:

Carolin Selig, Koordinierungsstelle Sport und Geflüchtete in Hannover,
E-Mail: selig@vfl-eintracht-hannover.de
Nadia Gimpel, Projektmitarbeiterin Flüchtlingshilfe des Regionssportbundes Hannover
E-Mail: gimpel@rsbhannover.de

InterAktion Sport

Der LandesSportBund Niedersachsen unterstützt unter dem Motto „InterAktion Sport – Aktiv für Flüchtlinge und Asylsuchende“ Initiativen im organisierten Sport. Antragsberechtigt sind Sportvereine, die ordentliches Mitglied im LSB sind, Landesfachverbände, sowie Sportbünde, die Gliederungen des LSB sind.

Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/lb_se_integration_im_sport.html

Kontakt: Roy Gündel,
E-Mail: rguendel@lsb-niedersachsen.de



Flüchtling wird Übungsleiter

KSB Peine: Der Sudanese **Ahmad Daoud** ist der erste Flüchtling im Landkreis Peine, der eine Übungsleiterausbildung absolviert hat. Der 20-Jährige nahm an einem zielgruppenspezifischen Lehrgang des Kreissportbundes (KSB) Peine in den Herbstferien 2015 teil, der sich speziell an Menschen mit Migrationshintergrund und/oder sozialer Benachteiligung richtete. Das Angebot wurde vom LandesSportBund Niedersachsen gefördert.

Gemeinsam mit Ahmad Daoud wurden weitere 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 140 Stunden zu Übungsleitern ausgebildet. „Sie werden in Zukunft niedrigschwellige Sportangebote für Migrantinnen und Migranten sowie Menschen, die sozial benachteiligt sind, anbieten“, sagt **Ralf Klemm**, Sportreferent des KSB Peine. „Wir arbeiten dazu mit verschiedenen Wohlfahrtsverbänden, sozialen Einrichtun-

gen und den berufsbildenden Schulen im Landkreis zusammen.“

Mit Unterstützung dieser Netzwerke sollen in den Gemeinden lokale Sportangebote für Flüchtlinge entstehen – Ahmad Daoud etwa plant beim TSV Marathon Peine und dem TSV Wendezelle ein niedrigschwelliges Fußballangebot für Migranten auf die Beine zu stellen. „Aufgrund ihrer Erfahrungen aus ihren eigenen Lebensläufen sind die von uns neu ausgebildeten Übungsleitende wertvolle Multiplikatoren, um Menschen die bisher wenig vom organisierten Sport profitierten, an ihn heranzuführen“, betont Klemm.

Von der Integrationskraft des Sports ist auch Ahmad Daoud überzeugt. In kürzester Zeit hat er Grundlagen der deutschen Sprache erlernt. Sportlich wie sprachlich ist er höchst motiviert: „Mein Ziel: Perfekt Deutsch lernen!“



Ahmad Daoud (z. v. l.) und Team beim Disc Golf.
Foto: KSB Peine

Menschen im Sport



Fotos: Continental AG

Straßenradrennfahrer **Jonas Bokeloh** (l.) (Hannoverscher Radsport-Club 1912) hat von der Initiative ProSport Hannover der Continental AG 7.500 Euro erhalten, die der Junioren-Straßenweltmeister von 2014 u. a. in ein Trainingslager investieren möchte. Ebenfalls gefördert wird Hammerwerfer **Alexej Mikhailov** (r.) von Hannover 96: Der 19-Jährige stellte 2015 einen neuen deutschen Rekord in der Altersklasse U 20 auf. Den Förderbetrag in Höhe von 5.000 Euro möchte er für die Anschaffung eines Pkw verwenden.

Neuer Vizeweltmeister: **Erik Machens**, amtierender Rollstuhlтанц-Europameister, hat bei den IPC Wheelchair Dance Sport World Championships die Silbermedaille gewonnen. In der Einzelwertung der Männer belegt er bei den Rollstuhlтанц-Weltmeisterschaften in Rom Platz 2.



Foto: LHH

Horst Josch hat das Bundesverdienstkreuz erhalten – eine Anerkennung für jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit: Der 71-Jährige hat sich insbesondere für das Rugby Verdient gemacht, u. a. als Abteilungsleiter seines Vereins SV Odin von 1905, in dessen Vorstand er ebenfalls aktiv war. Außerdem führte er in den Jahren 2000 bis 2004 als 1. Vorsitzender den StadtSportBund Hannover und war als Vorsitzender des Sportausschusses im Rat der Landeshauptstadt Hannover vertreten. Die Auszeichnung nahm Hannovers Oberbürgermeister **Stefan Schostock** vor. Ebenfalls ausgezeichnet wurde **Klaus Peter Haupka**, Präsident des Radsportverbandes Niedersachsen. Seit über 40 Jahren ist er ehrenamtlich im Radsport aktiv, u. a. als Vorstandsmitglied bei der Radsportgemeinschaft Hannover sowie als Vorsitzender des Vereins Arbeitsgemeinschaft Radsportkreis Hannover.



Foto: LHH



Foto: LSB

Emil Schepers, Michelle Röseler, Svenja Blaschke und Adrian Freyer (v. l.) sind die neuen Landessprecher der Freiwilligen-

dienstleistenden im Sport. Sie wurden beim FSJ-Seminarsprechertreffen in der Akademie des Sports Hannover gewählt.

Detlef Spreen ist im Alter von 68 Jahren im Dezember verstorben. Spreen war von 1993 bis 2012 beim LandesSportBund (LSB) Niedersachsen beschäftigt:



Fotos: LSB

Er begann als sportwissenschaftlicher Mitarbeiter am Olympiastützpunkt Hannover/Wolfsburg – Sektion Wolfsburg. Von 1998 bis 2002 war er Geschäftsführer des Geschäftsbereiches Verwaltung, danach bis 2012 Koordinator für das LSB-Spitzen-sportprojekt. Zwischen 2008 und 2012 war er zudem Leiter des LSB-Teams Spitzen- und Leistungssport.

Kurzmeldungen

Tanzen für die Flüchtlingshilfe



Foto: ASC Cranz-Estebügge

Der **Altländer Sportclub Cranz-Estebügge** [Weblink: www.ascranz-estebuegge.de](http://www.ascranz-estebuegge.de)

Lokaler Qualitätszirkel

Der **Kreissportbund Cuxhaven** hat für Lehrer und Übungsleiter einen „Lokalen Qualitätszirkel“ bei der Tischtennisabteilung des **OSC Bremerhaven** durchgeführt. Vermittelt wurden Trainingsmethoden, die eine frühe allgemeine Spielfähigkeit bei Anfängern gewährleistet. Die Sportbünde bieten „Lokale Qualitätszirkel“ in Zusammenarbeit mit Schulsportbeauftragten an, um Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche zu vernetzen. Sie sind Teil der Lehrerfortbildung.

Kinder und Eltern in Bewegung

75 Kinder aus Kindergärten, angehende Erzieherinnen und Eltern beteiligten sich an den Projekttagen „Kinder und Eltern in Bewegung“ des **KSB Cloppenburg**. Die Kinder aus Lastrup, Kneheim und Hemmelte sowie angehende Erzieherinnen der BBS Lastrup und Eltern nutzten das Angebot, zu erleben, wie Bewegung die soziale und emotionale Entwicklung fördern kann. Für die Eltern gab es ein Begleitprogramm – u. a. zur Frage, welche Erwartung Schulen an Erstklässler haben.

Interkulturelle Sporterlebnisse

50 Frauen mit und ohne Migrationshintergrund nahmen am dritten interkulturellen Frauensporttag des **Regionssportbundes (RSB) Hannover** teil, der erstmals vom **TSV Kirchdorf** ausgerichtet wurde. Sie probierten u. a. Indoor-Boule, Wushu (KungFu), Fechten, Step Aerobic und Drums Alive aus. Der LandesSportBund Niedersachsen förderte den Sporttag aus Mitteln des Bundespro-

gramms „Integration durch Sport“. [Weitere Informationen per E-Mail: info@rsbhannover.de](mailto:info@rsbhannover.de)

hat bei einem Zumba-Event 1.100 Euro für die Flüchtlingshilfe in Estebügge gesammelt. An der Benefiz-Veranstaltung rund um den lateinamerikanischen Fitnessstanz nahmen rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv teil. Die Initiative wurde vom Projekt InterAktionSport – Flüchtlingshilfe im (Sp)Ort des Kreissportbundes Stade e. V. und des LandesSportBundes Niedersachsen (s. S. 25) gefördert.

Mehrgenerationenhaus



Foto: LSB

Der **Turn-Klubb zu Hannover (TKH)** realisiert bis Herbst 2016 den Neubau eines sportlichen Mehrgenerationenhauses, das u. a. ein Gesundheitsstudio, eine Gymnastikhalle sowie Sanitär- und Umkleieräume umfassen wird. Die Grundsteinlegung nahmen vor (v. l.): **Sven Schulte** (Polier der Kamü Bau, Bremen), **Olaf Jähner** (Stellv. TKH-Vorsitzender), **Hajo Rosenbrock** (TKH-Vorstandsvorsitzender), **Daniela Kröger** (Stellv. TKH-Vorsitzende), **Stefan Schostock** (Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover) und **Peter Blum** (Vorsitzender des TKH-Aufsichtsrates). Der Bau des neuen Vereinsgebäudes wird vom LandesSportBund Niedersachsen gefördert.

Award für Sparkassen Open

Bei den ATP World Tour Finals erhielt das **ATP-Event Sparkassen Open Braunschweig** den „ATP Challenger Award“ als bestes Challengerturnier der Welt.

[Weblink: www.sparkassen-open.de](http://www.sparkassen-open.de)

Förderung für Solarthermie



Foto: Kottlick

Der **TuS Seershausen/Ohof** hat seine Heizungs- und Warmwasserbereitungsanlage saniert und dafür 10.000 Euro aus dem Projekt „VEREINT Energie sparen“ von LandesSportBund Niedersachsen und Avacon AG erhalten. Der Verein hatte vor der baulichen Umsetzung eine Energieberatung im Rahmen des Förderprojekts durchgeführt. Danach erfolgte die klimaschützende Gebäudesanierung.

[Kontakt: Dirk Weidelhofer, E-Mail: dweidelhofer@lsb-niedersachsen.de](mailto:dweidelhofer@lsb-niedersachsen.de)
[Weblink: www.vereint-sparen.de](http://www.vereint-sparen.de)

Arbeitstagung in Walsrode

10 Sportreferentinnen und Sportreferenten der **Sportregion Lüneburg** haben sich zu einer Arbeitstagung in Walsrode getroffen: Sie tauschten Erfahrungen aus ihrer Arbeit in dem seit Januar 2015 bestehenden Kooperationsverbund aus. Ziel ist eine hohe Servicequalität der Sportregion, Themen waren deshalb u. a. das Verwaltungsprogramm, kooperationsübergreifende Abstimmungen sowie die Zusammenarbeit in den vier Handlungsfeldern.

Arbeitstagung in Jever

Die Referenten der **Sportregion der Sportbünde Friesland, Wilhelmshaven und Wittmund** aus den Handlungsfeldern Bildung und Sportjugend haben sich ausgetauscht. Beim **Tanzsportclub Jever** begrüßte die hauptberufliche Sportreferentin Daniela Liessmann mehr als 30 Teilnehmer. Der Leiter der Abteilung Bildung und Sport der Stadt Wilhelmshaven, Olaf Mertens, referierte zum Thema „Ein Blick auf den Leistungssport Handball aus der Sicht der Stadt Wilhelmshaven“.

LSB-Bestandserhebung 2016

Noch bis zum 31. Januar läuft die Frist für die Online-Bestandserhebung der Sportvereine zur Meldung der Mitgliederzahlen beim **LandesSportBund Niedersachsen**.

[Weblink: lsbntweb.lsb-niedersachsen.de](http://lsbntweb.lsb-niedersachsen.de)

Kurzmeldungen

Integrationswettbewerb

Am 1. Februar 2016 werden die Gewinner des Ideen-Wettbewerbs „Sport integriert Niedersachsen“ des **LandesSportBundes Niedersachsen** bekannt gegeben. Eine Jury, u. a. besetzt mit Niedersachsens Minister für Inneres und Sport, **Boris Pistorius**, und der niedersächsischen Landesbeauftragten für Migration und Teilhabe, **Doris Schröder-Köpf**, entscheidet über die Gewinner der insgesamt mit 12.000 Euro dotierten Preise. 57 Projekte von Sportvereinen, die bis zum 15. Dezember in der LSB-Datenbank „Sport integriert Niedersachsen“ eingetragen wurden, nehmen am Wettbewerb teil.

Weblink:

www.sport-integriert-niedersachsen.de

Mit „Imagine“ auf Tour



Foto: Carolin Goedeke

Das neue Programm des **Feuerwerks der Turnkunst** „Imagine“ ist bis Ende Januar auf Tour: Europas größte Turnshow macht in Niedersachsen Station in Braunschweig (10. und 11. Januar) und Göttingen (12. bis 14. Januar). Vom Tourstart am 28. Dezember 2015 in Oldenburg bis zum Finale

am 25. Januar 2016 in Rostock wird das Ensemble 27 Shows gespielt haben. Erstmals werden Teile des Turn-Spektakels von Live-Musik des Duos „Foxos“ begleitet. Insgesamt gestalten über 20 internationale Showacts das Programm. Mit dabei ist auch das Duo Piti, (Foto) das den TV-Tanzwettbewerb „Got2Dance 2015“ gewonnen hatte. Das Feuerwerk der Turnkunst wird von der Turn- und Sportfördergesellschaft mbH, der Sportmarketingagentur des **Niedersächsischen Turner-Bundes**, produziert.

Weblink: www.feuerwerkderturnkunst.de

398 Schulen, 14 Sieger

LSB: Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat die Ergebnisse des Sportabzeichen-Schulwettbewerbs des Schuljahres 2014/2015 bekannt gegeben. In den acht Wertungskategorien des gemeinsamen Wettbewerbs von LSB und dem Niedersächsischen Kultusministerium belegten 14 Schulen erste Plätze. 398 Schulen, an denen 34.542 Schülerinnen und Schüler das Deutsche Sportabzeichen für Kinder und Jugendliche erwarben, waren insgesamt dabei.

Die Sieger sind:

Wertungsgruppe A Grundschulen bis 100 Schülerinnen/Schüler (Jahrgänge 1/2)
Grundschule Hude (KSB Oldenburg-Land)

Wertungsgruppe B Grundschulen mit mehr als 100 Schülerinnen/Schüler (Jahrgänge 1/2)
Grundschule Gartenheimstraße (SSB Hannover)

Wertungsgruppe C Grundschulen mit bis zu 100 Schülerinnen/Schüler (Jahrgänge 3/4)
Grundschule Bunnen, Grundschule Hemmelte, Grundschule Evenkamp (alle KSB Cloppenburg), Grundschule Neubruchhausen (KSB Diepholz), Grundschule Meppen-Bokeloh, Michaelschule Tinnen (beide KSB



Bei dezentralen Ehrungsveranstaltungen wurden die Teilnehmer des Sportabzeichen-Schulwettbewerbes geehrt – im Bild die vom LSB geförderte Urkundenvergabe des Kreissportbundes Peine. Foto: KSB Peine

Emsland), Grundschule Börry (KSB Hameln-Pyrmont)

Wertungsgruppe D Grundschulen mit mehr als 100 Schülerinnen/Schüler (Jahrgänge 3/4)
Schule am Wingster Wald -Grundschule- (KSB Cuxhaven)

Wertungsgruppe E Haupt und Realschulen, Oberschulen (Jahrgänge 5 bis 10)
Freie Realschule Hümmling (KSB Emsland)

Wertungsgruppe F Förderschulen (Jahrgänge 3 bis 10)
Förderschule Gutshof Hudemühlen (Sportbund Heidekreis)

Wertungsgruppe G Gesamtschulen und Gymnasien (Jahrgänge 5 bis 10)
Freie Waldorfschule Stade (KSB Stade)

Wertungsgruppe H Gesamtschulen, Gymnasien, berufliche Gymnasien (ab Jahrgang 11) sowie Berufsbildende Schulen
Gymnasium Sarstedt (KSB Hildesheim)

Publizitätsgrundsätze des LandesSportBundes

Ausgangslage

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen e.V. erhält vom Land Niedersachsen auf gesetzlicher Grundlage eine Finanzhilfe von 31,5 Mio. Euro pro Jahr. Der LSB hat bei den durch die Finanzhilfe geförderten eigenen Vorhaben und Maßnahmen sowie bei der Weitergabe der Finanzhilfe auf die Herkunft der Mittel hinzuweisen und darauf hinzuwirken, dass von den Empfängern bei der Durchführung geförderter Baumaßnahmen oder bei der Durchführung geförderter Großveranstaltungen jeweils in geeigneter Weise auf die Herkunft der Mittel hingewiesen wird. (§ 4 Abs. 8 Niedersächsisches Sportfördergesetz). In der Niedersächsischen Sportförderverordnung wird in § 3 dazu konkret ausgeführt: „(4) In dem Hinweis nach § 4 Abs. 8 NSportFG ist auf die finanzielle Förderung eines Vorhabens oder einer Maßnahme durch das Land Niedersachsen unter Verwendung eines Logos hinzuweisen, das von dem Fachministerium zur Verfügung gestellt wird. Der Hinweis kann insbesondere auf Bauschildern, Handzetteln und Plakaten sowie in Broschüren, Zeitschriften und Internetveröffentlichungen erfolgen.“

Publizitätsgrundsätze

Zur Einhaltung der Kontrollverpflichtung hat der LandesSportBund Niedersachsen e. V. Publizitätsgrundsätze festgelegt, die den Vorgaben entsprechen und zugleich den Verwaltungs- und Kostenaufwand für die Empfänger der Finanzhilfe in einem vertretbaren Rahmen halten. Die Publizitätsgrundsätze sind verbindlich für die LSB-Geschäftsstelle, die Sportbünde, Landesfachverbände und Sportvereine.

1. LSB und Land haben die Überlassung der vereinbarten Logos und Textbausteine sowie deren Einsatz entsprechend der CD-Vorgaben des Landes und des LSB-CD's geregelt.
2. Bei Maßnahmen, die aus Mitteln der Finanzhilfe gefördert werden, muss generell in Handzetteln, Plakaten, Broschüren, Zeitschriften und Internetveröffentlichungen auf die Herkunft der Mittel hingewiesen werden mit der Wort-Bild-Marke: „gefördert durch + Landeswappen/Landeslogo“.



Die PDF „Publizitätsgrundsätze“ findet sich im Bereich Mitgliederservice/Download.

Foto: LSB

3. Bei Printpublikationen und Internetveröffentlichungen erfolgt der Hinweis auf die Mittelherkunft generell im Impressum. Im Impressum des LSB-Magazins ist der Textbaustein „Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen.“ ausreichend.
4. Die dafür benötigten Logos und Textbausteine können auf dem LSB-Medienportal <http://portal.wemando.de/lsb/Home/LogIn> kostenfrei heruntergeladen werden. Der LSB stellt dort zusätzlich kostenfrei Vorlagen für Printprodukte (Flyer, Plakate usw.) bereit, die von Anwendern via Internet in festgelegten Text- und Bildbereichen individualisiert und beauftragt werden können. Der Druck kann entweder über den technischen LSB-Partner für dieses web-to-print-Verfahren erfolgen oder die Nutzer erhalten kostenpflichtig druckoptimierte pdf-Dateien.
5. Für Baumaßnahmen, für die eine Baugenehmigung erforderlich ist, bietet der LSB spezielle Vorlagen für die Erstellung von Bauschildern im Maß 50 x 100 cm online im LSB-Webshop an, in denen je nach Gestaltung Bild- und Textelemente geändert werden können, während bestimmte Basiselemente für Veränderungen gesperrt sind. Diese können direkt zum Drucken über den LSB-Webshop gegeben werden.
6. Für Plakate ab DIN A 0-Größe sowie sonstige Werbeträger in Sonderformaten erfolgen bei Bedarf Abstimmungen mit der Stabsstelle Verbandskommunikation des LSB.
7. Sportbünde, Landesfachverbände und Sportvereine stellen dem LSB bei Baumaßnahmen und Großveranstaltungen (mehr als 20.000 € aus der Finanzhilfe) Beleg-pdf-Dateien von Bauschildern, Plakaten und sonstigen Werbematerialien zum Nachweis zur Verfügung.
8. Die entstehenden Druck sowie Druck- und Bearbeitungskosten auf Grund dieser Publizitätsgrundsätze tragen die Mittelempfänger.
9. Die Einhaltung der Publizitätsgrundsätze bei den Regel-Print-Produkten von LSB, Sportbünde, Landesfachverbände und Sportvereine (z. B. Flyer, Broschüren für Lehrgänge Förderprogramme, Seminare usw.) erfolgt im Rahmen der Prüfungen der Revision des LSB.
10. Bei Vorhaben, die Sportbünde Landesfachverbände und Sportvereine in Kooperation mit dem LSB durchführen, weisen diese darauf in Print- und Internetveröffentlichungen durch die Wort-Bild-Marke „in Kooperation mit + LSB-Logo“ hin.
11. Der LSB weist auf die Einhaltung seiner Publizitätsgrundsätze im Vorwort seiner Broschüre „Satzung Richtlinien Ordnungen“ zu Beginn des Kapitels „Richtlinien“ hin.
12. Der LSB weist auf die Einhaltung der Publizitätsgrundsätze in seiner Fördermittelzusage hin.
13. Bei Urheberrechtsverletzungen jeglicher Art und ähnlichen Rechtsverletzungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Publizitätsgrundsätze stellen die Mittelempfänger den LSB auch im Außenverhältnis hiermit von allen Ansprüchen frei.

Mai 2014

Die Artikel zu Recht, Steuern und Finanzen sind Fremdbeiträge.

Ansprüche verwirkt



Foto: LSB

Sollen Beschlüsse einer Mitgliederversammlung angefochten werden, muss dies innerhalb von vier Monaten geschehen. Danach ist das Anfechtungsrecht verwirkt. Aus der Treuepflicht von Vereinsmitgliedern ergibt sich, dass Klagen gegen Vereinsmaßnahmen mit „zumutbarer Beschleunigung“ erhoben werden müssen. Diese bedeutet eine Frist von maximal 4 Monaten ab dem Zeitpunkt der Beschlussfassung. (AG Göttingen 30.4. 2015 – 27C 69/14)

Hochschulsport versichert



Foto: Hochschulsport Hannover

Studenten an Hochschulen stehen grundsätzlich auch dann unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung, wenn sie an einem von der Universität als Hochschulsport angebotenen Skikurs im Ausland teilnehmen. Auch während der Teilnahme mit der Universitätsmannschaft an einer Hochschulmeisterschaft besteht Unfallversicherungsschutz in der gesetzlichen Unfallversicherung. Die gesetzlichen Aufgaben der Hochschulen erstrecken sich neben der Bildung und Berufsvorbereitung

auch auf die Förderung der sportlichen Betätigung der Studierenden. Deshalb besteht Versicherungsschutz während der Teilnahme immatrikulierter Studierender am Hochschulsport, wenn dieser im organisatorischen Verantwortungsbereich der Hochschule stattfindet.

(Bundessozialgericht vom 4.12. 2014 B 2 U 13/13 R und 10/13 R)

Quelle: *Sport & Verein* 33. Jahrgang 2015

Weblink: www.sportundverein.de

ANZEIGE

ARAG. Auf ins Leben.

Wir bieten Spitzenversicherungen nicht nur für Spitzensportler

Als Spezialist für Sport- und Verbandsversicherungen bieten wir Mitgliedern, Funktionären und Ehrenamtlern weitreichenden Schutz – bei Wettkämpfen, Veranstaltungen, Proben und Training, auf Reisen oder in verantwortungsvoller Position.

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

ERLEBNIS TURNFEST

Turnfest-Freunde aufgepasst!
Erlebnis Turnfest zu
Beginn der Sommerferien!



Göttingen



23. – 27. Juni

2016

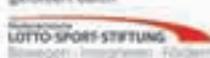


www.erlebnisturnfest.de



www.facebook.com/erlebnisturnfest

gefördert durch



Niedersachsen

Partner



Sparkasse



REWE



fair versichert
VGH

Medienpartner



Göttinger Tagblatt



Nach Lektüre bitte weitergeben (Datum/Zeichen):

1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige



www.lotto.de



 **LOTTO[®] 6 aus 49**

Jeden Mittwoch und Samstag
die Chance auf mehr.

Spielteilnahme ab 18 Jahren.
Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.lotto.de

 **LOTTO[®]**
Niedersachsen